

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:

2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Voraus abgeholt: 96 R.-M., in den Ausgabestellen: 98 R.-M., durch die Träger
des Tagesblattes R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 30 R.-M., auswärts. Anzeigen 30 R.-M., drittl. Reklamen R.-M. 1.—
auswärts. Reklamen R.-M. 1.50 für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Frühere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rufs.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 183.

Donnerstag, 8. August 1929.

77. Jahrgang.

Beginn der Kommissionsarbeit im Haag.

Die Kluft.

Das Echo, das die Rede des deutschen Außenministers bei der Eröffnungssitzung der Haager Konferenz gefunden hat, war ein unverkennbares Barometer für die Stimmung, in der sich die Delegierten zusammengesetzt haben. Die Rabinette haben ihre Absichten festgelegt. Die Delegierten scheinen vorläufig ihre Aufgabe darin zu sehen, diese genau umrissene Taktik ihrer Regierungen innezuhalten. Damit kann man nicht weiter kommen. Wenn Dr. Stresemann in unmißverständlicher Weise der Konferenz die Wege vorgezeichnet hat, die sie gehen muß, wenn sie nicht scheitern soll, so war das keine angenehme Musik für die Ohren der gegnerischen Delegierten. Das Schweigen auf diese Stresemannrede war berechtigt genug. Der Engländer Snowden, der in der ersten nichtöffentlichen Sitzung am Nachmittag sprach, hat dazu noch den Kommentar gegeben. Die Haltung der Engländer ist danach klar. Sie erkennen die Konferenzziele, die Stresemann aufgestellt hat, an und erklären sich für die wirtschaftliche und politische Souveränität des Deutschen Reiches. Kurzum, sie konzedieren alles, was zur Liquidierung des Krieges gehört. Sie machen nur in einem großen Aber ihre Vorbehalte, die sie gleichzeitig als conditione sine qua non charakterisieren. Der Verteilungsschlüssel der Pariser Sachverständigen hat es ihnen angetan. Jährlich 48 Millionen, so konstatierte Snowden ausdrücklich, verliere England, wenn es den neuen Verteilungsschlüssel von Paris akzeptieren würde. Das aber könne keine englische Regierung, auf welcher politischer Grundlage sie auch fundiert sein mag, verantworten. Snowden hat wenige Minuten vor dieser Feststellung den theoretischen Willen Englands konstatiert, überhaupt sämtliche Schulden zu streichen und auf Reparationszahlungen zu verzichten. Das ist eine billige Bereitwilligkeit. Denn Snowden weiß sehr gut, daß keiner der übrigen Reparationsinteressenten zu einer solchen Friedensgeste bereit wäre. Auf der einen Seite glaubt England nicht auf knappe 50 Millionen pro anno verzichten zu können, auf der anderen Seite macht es eine großmütige Geste des Generalverzichts. Eine solche Taktik am Verhandlungstisch, an dem Deutschland als gleichberechtigter Faktor sitzt, muß grotesk wirken. Wieviel Opfer hat Deutschland auf sich genommen! Zu wieviel Opfern hat es sich bereit erklärt für die kommenden 37, bzw. 53 Jahre. Bereit erklärt im Interesse einer endlichen Befriedigung Europas. Das Reichen um Millionen muß angesichts dessen unangenehm berühren.

Aber das sind Dinge, die die Gläubigerstaaten unter sich austragen mögen. Es war deshalb klug, daß sich die deutsche Delegation in diesen Streit nicht einschaltet hat. Was Stresemann in der Generaldebatte hierzu gesagt hat, ging über die Grenzen der gebotenen Zurückhaltung nicht hinaus. Allerdings, und das war notwendig, wies er auf die dringlichen Aufgaben hin, die die politische Kommission neben der finanziellen zu erfüllen haben wird.

Die Antwort, die der französische Finanzminister Chéron an Snowden gegeben hat, war zwar ruhig und gelassen. Der französische Finanzminister ist nicht wie sein englischer Kollege ein sprühender Kämpfer, aber er wußte dennoch den allerdings sattsam bekannten Standpunkt, den Paris noch unter Poincaré festgelegt hat, zur Geltung zu bringen. Unterstützt von Italien und einer Reihe der kleinen Mächte hat sich Frankreich offenbar darauf eingerichtet, den Engländern ein jähes Nein entgegenzusetzen.

Hier tut sich die Kluft auf. Wie sie überbrückt werden soll, kann niemand auch nur ahnen. Der erste und zweite Konferenztag im Haag haben nichts weiter gebracht als eine neue Konstatierung der Rabinette Meinungen, wie sie bis jetzt schon oft genug in der Öffentlichkeit, im Parlament und in der Presse festgelegt worden sind. Soll die Konferenz schon gleich im Anfang auf den berüchtigten toten Punkt gebracht werden? Man wird Kommissionen und Unterkommissionen zu bilden wissen. Anders ausgedrückt, die Sachverständigen werden ihre Pariser Arbeit in irgendeiner Form wieder aufnehmen müssen. Dabei weiß man, daß eine Änderung des Young-Planes die 60prozentige Gefahr seines Scheiterns bedeutet.

Was Wunder, wenn schon jetzt aus dem Haag die Prognose kommt, daß man zunächst einmal in den Kommissionen und Unterkommissionen nach dem Umweg suchen wird, auf dem man, ohne an Prestige einzubüßen, auf den Ausgangspunkt, den man sich jetzt verbaut hat, wieder zurückkehren kann. Die Organisationskomitees werden dabei vielleicht erste erprobliche Arbeit zu leisten haben. Das alles wäre zu tragen, wenn darunter der eigentliche Charakter der Konferenz nicht gefährdet wird.

Das Ziel der Haager Konferenz bleibt die Gesamtliquidation des Krieges, also die Parole, die zuerst in Paris ausgegeben worden ist. Deutschland hat hierzu das Opfer der grundsätzlichen Bereitwilligkeit gebracht, den Young-Plan zu akzeptieren, obwohl er im Gegensatz zur englischen Auffassung nicht innerhalb der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Deutschlands ist. Gerade um eine Gefährdung der exakten Durchführung des Young-Planes zu vermeiden, muß die wirtschaftliche und die politische Souveränität über das Deutsche Reich wiedergewonnen werden. Dazu bedarf es dringend der Einsetzung jener politischen Kommission, die der Haager Konferenz erst das Relief geben kann. Sie allein kann auch die Brücke werden über die Kluft, über die jetzt noch niemand den Weg weiß.

Eine Besprechung zwischen Stresemann und Briand.

Haag, 8. Aug. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Haager Konferenz hat heute morgen den ersten ruhigen Vormittag, doch ist diese Ruhe nur scheinbar, denn in den Delegationen werden die Vorbereitungen für die ersten Sitzungen der beiden Hauptkommissionen eifrig betrieben. Außerdem hat man den Vormittag aus der Absicht freigelassen, um den Delegationen Gelegenheit zu geben, untereinander Fühlung zu nehmen. So suchte Dr. Stresemann an den französischen Ministerpräsidenten Briand um 10.30 Uhr im Hotel Indes auf, wo etwa eine halbe Stunde später auch Benizelos eintraf. Die Besprechungen dauerten etwa eine Stunde. Inzwischen hatte Reichsminister Dr. Hilferding den belgischen Delegierten und früheren Finanzminister Franqui empfangen, mit dem er eine etwa halbstündige Unterhaltung führte. Anschließend besaß sich der Minister zum englischen Finanzminister Snowden. Ferner fanden verschiedene Besprechungen der Sachminister der Delegation unter sich statt.

Auf französischer Seite geht man heute vormittag etwas näher auf

die französischen Pläne in bezug auf die Kontrollkommission

ein. Nach Erklärungen, die Briand gibt, handelt es sich im Grunde um eine Erweiterung der im Locarno-Vertrag vorgesehenen Schiedskommissionen. Im Locarno-Vertrag Briand den Standpunkt, daß eine Feststellungskommission im Rheinland etwa zwischen Frankreich und Deutschland auftretende Schwierigkeiten leichter erledigen könne, als dies durch den Völkerbundsapparat möglich sei, der als oberste Instanz durch den Locarno-Vertrag eingesetzt ist.

In der Frage des Young-Planes lehnt man auf französischer Seite

ein Entgegenkommen an die Engländer

nicht ganz ab. Man erblickt Möglichkeiten für eine Verständigung auf dem Gebiete der Sachlieferungen, wo man durch eine andere Verteilung der deutschen Kohlenlieferungen eine Entlastung der englischen Kohlenproduktion erreichen könnte, und auf dem Gebiet der internationalen Bank, auf die England ein so großes Gewicht legt. In der Besprechung zwischen Briand und Stresemann wurde im Haag wohl auch zum ersten Male über

die Saar-Frage

gesprochen. Man glaubt, in dieser Frage eine Art Rahmen-Abkommen erreichen zu können, in dem vorgesehen wird, in möglichst kurzer Frist eine Saar-Sonderkommission zwischen Deutschland und Frankreich mit einem englischen Beobachter nach Baden-Baden einzuberufen, auf der in drei Unterkommissionen die wirtschaftliche, politische und die besonders komplizierte Kohlenabfuhr-Frage besprochen werden soll. Auf französischer Seite besteht allerdings der Wunsch, die Verhandlungen nach Genf zu verlegen, weil man die Angelegenheit nach außen hin mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Friedensvertrages als eine Völkerbundsangelegenheit deklarieren möchte. Eine besondere Stellung nimmt im Saar-Problem die Frage der Bahnhofsgruppen ein. Hier bestehen gewisse Verbindungen mit den Verhandlungen in der Rheinlanddräumung. Bei einem Rückzug der alliierten Truppen aus dem Rheinland müßten selbstverständlich auch die Saar-Bahnhofsgruppen aus dem Saargebiet zurückgezogen werden. Da dieser Bahnhofsgruppen keine rein französischen, sondern infolge der Beteiligung englischer und belgischer Truppen einen internationalen Anstrich hat, kann die Frage nicht allein zwischen Deutschland und Frankreich erledigt werden, sondern muß ihre Regelung im Zusammenhang mit den internationalen Besprechungen über die Rheinlanddräumung im Haag finden.

Gegen eine Verschärfung der Völkerbundsvollversammlung hat sich gerade Briand mit aller Entschiedenheit ausgesprochen. Briand beabsichtigt, wie bekannt ist, in Genf eine große Rede über seine Idee von den Vereinigten Staaten von Europa zu halten und keinesfalls darauf zu verzichten. Seine Ansicht ist, daß man in zehn Tagen hier im Haag klar sehen könne und müsse. Da die Haltung Snowdens den Franzosen sehr stark zu denken gibt, gehen von ihrer Seite Versuche aus, daß der englische Premierminister MacDonald in den nächsten Tagen persönlich an der Haager Konferenz teilnimmt. Briand hat sogar die Ankunft MacDonalds schon für die allernächsten Tage in Aussicht gestellt.

Vor langwierigen Verhandlungen.

as. Berlin, 8. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Im Haag hat man gestern die Generaldebatte über den Young-Plan abgeschlossen und zwei Kommissionen eingesetzt, nämlich eine politische und eine finanzielle. Beide Ausschüsse nehmen heute ihre Arbeiten auf. Damit ist

die deutsche Forderung,

daß gleichzeitig über die finanziellen und über die politischen Fragen verhandelt werden soll, erfüllt, während die Franzosen anfangs bekanntlich dafür eintraten, zunächst einmal die finanziellen Probleme zu erledigen und dann erst über die politischen Fragen zu verhandeln. Es liegt aber kein Grund vor, die jetzt gewählte Arbeitsmethode als deutschen Erfolg zu buchen, zumal niemand die ungeheuren Schwierigkeiten verkennen kann, die überwunden werden müssen. In der politischen Kommission wird man sich vor allem mit der

Rheinlanddräumung

beschäftigen, sowie mit der von Frankreich erhobenen Forderung auf Schaffung einer besonderen Kontrollinstanz für die Rheinlande. Die Saarfrage hingegen wird offiziell nicht angeschnitten werden. Sie bleibt den direkten Besprechungen zwischen Dr. Stresemann und Briand vorbehalten. In dieser politischen Kommission sind die kleinen Staaten nicht beteiligt, sondern nur die Großmächte, sodaß also auch Polen nichts zu tun hat mit den Besprechungen über die Rheinlanddräumung.

In der Finanzkommission sind dagegen alle Staaten vertreten, wenngleich man sich auch die Möglichkeit geschaffen hat, besondere Fragen ebenfalls nur im Kreise der Großmächte zu besprechen.

Der Aufmarsch

für diese Verhandlungen ist nach dem Abschluß der Generaldebatte schon klar zu übersehen. England bekämpft mit großer Energie den von den Sachverständigen ausgearbeiteten Verteilungsschlüssel für die deutschen Zahlungen, sowie die im Young-Plan vorgesehene vorläufige Fortsetzung der deutschen Sachlieferungen. Ebenfalls gegen den Verteilungsschlüssel kämpfen die kleinen Staaten, während auf der anderen Seite die durch diesen Schlüssel bevorzugten Mächte, nämlich Frankreich, Italien und Belgien, gegen jede Änderung des Verteilungsschlüssels auftreten und den Young-Plan als unteilbares Ganzes bezeichnen. Der englische Finanzminister hat sich in dem

Kampf gegen den Verteilungsschlüssel

so stark festgelegt, daß er ohne gewisse Zugeständnisse der Gegenseite kaum nach London zurückkehren kann. Dabei hat Snowden gestern ausdrücklich erklärt, die Wahl von London als Sitz der großen Reparationsbank komme als Kompensationsobjekt gar nicht in Frage. Die Lage wird noch dadurch weiter erschwert, daß auch

Amerika gewisse Forderungen anmeldet

für den Fall, daß der Verteilungsschlüssel wirklich geändert werden sollte. Aus den Ausführungen des amerikanischen Beobachters kann man den Schluß ziehen, daß dann auch Amerika hervortreten wird. Wie diese Schwierigkeiten überwunden werden sollen, läßt sich noch gar nicht übersehen. An sich handelt es sich um eine Frage, die in erster Linie die Gläubiger betrifft, und mit der Deutschland kaum etwas zu tun hat. Man kann aber nicht übersehen, daß in solchen Fällen immer die Gefahr vorliegt, daß die anderen sich schließlich auf Kosten Deutschlands einigen, weshalb man gut tut, diese Auseinandersetzung sehr aufmerksam zu verfolgen.

Es ist nicht weiter verwunderlich, daß man angesichts der

Meinungsverschiedenheiten

davon spricht, daß diese Konferenz schon mit einer Krise begonnen habe und daß man weiter mit sehr langwierigen Verhandlungen rechnet. Fast überall macht man sich heute schon darauf gefaßt, daß die Konferenz bis zum Beginn der Genfer Tagung des Völkerbundes ihre Arbeiten nicht beendet haben wird. Dazu kommt, daß man von der Einsetzung der im Young-Plan vorgesehenen Organisationskomitees heute überhaupt noch nichts hört, obwohl doch auch diese Komitees noch eine langwierige technische Arbeit zu leisten haben werden. So läßt sich nur sagen, daß noch viel Wasser in das Meer fließen wird, bis der neue Reparationsplan in Kraft treten kann.

Die Präsidenten der Kommissionen.

Haag, 7. Aug. (Drahtmeldung unseres Sonderberichters.) Die 14 Delegationen der Haager Konferenz vereinigen sich heute nachmittags nochmals zu einer Vollversammlung, in der die Vertreter der Tschechoslowakei, Polens und der Dominions ihre Auffassungen zum Young-Plan darlegen. Polen und die Tschechoslowakei brachten dabei nochmals ihre bekannten Vorbehalte ein.

Die Sitzung dauerte von 5 Uhr bis kurz nach 8 Uhr. Ihr ging eine kurze Besprechung der sechs Führer der sogenannten einladenden Staaten voraus, in der die Organisation und das künftige technische Verfahren der Arbeiten der Konferenz besprochen wurde. Man einigte sich dabei über die Bildung der beiden großen Kommissionen, von denen die erste für finanzielle und wirtschaftliche Fragen, von dem belgischen Finanzminister Baron v. Saurat, die zweite, welche die politischen Fragen zu regeln haben wird, von dem englischen Außenminister Bendor-Sandford präsidentiert wird.

Französisches Nachgeben in der Kontrollfrage?

Paris, 8. Aug. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichters.) Der energische deutsche Widerstand gegen die von Frankreich geforderte Kontrolle im Rheinland scheint bereits Früchte zu tragen. In einigen Morgenblättern taucht heute zum erstenmal der Gedanke auf, diese Kontrolle nicht einer besonderen Kommission, sondern der im Locarno-Abkommen vorgesehenen Schiedskommission zu übertragen. In diesem Sinne äußert sich z. B. der Haager Korrespondent des „Petit Parisien“. In französischen Delegationstreifen sei man der Ansicht, daß der deutsche Widerstand auf ein Mißverständnis zurückzuführen sei. Die Lösung solle als Ergänzung und im Geiste des Locarno-Abkommens gesucht werden, und man glaube, daß auf dieser Grundlage leicht eine Verständigung zwischen der französischen und der deutschen Regierung zu erzielen sei.

Auch Bertinax im „Echo de Paris“ bezweifelt, daß Briand gegen den jähren Widerstand Stresemanns mit seiner Forderung nach einer Kontrollkommission im Rheinland durchdringen werde. Der französische Außenminister sei offenbar schon bereit, sich mit der Übertragung der Kontrolle an das durch den Locarno-Vertrag eingerichtete Schiedsgericht abzufinden. Bertinax kritisiert im übrigen scharf die „unverzeihliche Schwäche“ Briands bei den Haager Verhandlungen, die dazu führen werde, daß Frankreich nicht die Durchführung, sondern die bloße Annahme des Young-Planes mit der Rheinlanddrängung bezahlen müsse. Briand sei in den ersten 48 Stunden schon so weit von seinem Ausgangspunkt abgeirrt, daß man sich fragen müsse, wie weit er in acht Tagen sein werde, und daß in den Kreisen der Haager Delegation übereinstimmend erklärt werde, mit Poinecaré hätten die Dinge einen anderen Verlauf genommen.

Im übrigen berichten die Morgenblätter, so „Petit Journal“, daß in der gestrigen Zusammenkunft der sechs mächtigsten Streikmann der Antrag gestellt habe, die Saarfrage auf das Konferenzprogramm zu setzen, daß aber Briand den Standpunkt vertreten habe, diese Frage könne nur in direkten Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland geregelt werden. Schließlich sei man übereingekommen, die von deutscher Seite ausgearbeiteten politischen und finanziellen Vorschläge für die Regelung des Saarproblems in neben der Konferenz herlaufenden Besprechungen zwischen Stresemann und Briand zu behandeln.

Pessimismus in der Pariser Presse.

Paris, 8. Aug. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichters.) Im „Matin“ beurteilt Jules Sauerwein die Lage auf der Haager Konferenz sehr pessimistisch. Nur dadurch, daß man zwei Kommissionen eingesetzt und sozusagen auf Schleichwegen eine Weiterarbeit ermöglicht habe, sei der Abbruch verhindert worden, zu dem die Ablehnung des Young-Planes durch Snowden unbedingt hätte führen müssen, wenn die Gegenstände weiterhin in Vollversammlungen aufeinandergeplatzt wären. Briand erkenne, wenn er einwillige, sich mit den politischen Fragen, das heißt mit der Rheinlanddrängung vor Annahme des Young-Planes zu befassen, keineswegs die These an, daß die Räumung ein absolutes Recht sei. Man gewinne lediglich Zeit, gebe Stresemann Gelegenheit, seinen Standpunkt zu entwickeln, und werde daher, wenn die Finanzkommission zu einem Ergebnis komme, in der Prüfung der Räumungsfrage schon beträchtliche Fortschritte gemacht haben. Der Ausschluss Polens und der kleinen Entente von der politischen Kommission sei unverständlich, da diese kleinen Mächte das Locarnoabkommen mitunterzeichnet hätten. Die englische Forderung nach Beibehaltung der Prozentfäße von Spa. lehnt Sauerwein in scharfster Form ab. Für Frankreich sei und bleibe der Young-Plan unabänderlich, wie es Finanzminister Chéron gestern mit aller Deutlichkeit gesagt habe. Aus den Erklärungen der Vertreter der kleinen Mächte sieht Sauerwein den Schluss, daß eine osteuropäische Regelung zur Abwendung der Regelung mit Deutschland unbedingt notwendig sei. Die französische Regierung lebe diese Notwendigkeit ein, ohne die der Friede Europas nicht gesichert sei.

Das „Journal“ und mit ihm mehrere andere Blätter bezeichnen als wichtigstes Ergebnis des gestrigen Tages die Feststellung, daß England mit seiner Forderung auf Abänderung des Young-Planes isoliert dastehe und nicht einmal die Unterstützung Deutschlands oder der mit dem Plan gleichfalls unzufriedenen kleinen Mächte, Griechenland, Rumänien und Südslawien, gefunden habe.

Die englischen Blätter unterstützen Snowden.

London, 8. Aug. (E. Draht.) In den wenigen Kommentaren der Morgenpresse zu den bisherigen Verhandlungen im Haag wird der Standpunkt Snowdens und seine Forderung auf Änderung des Verteilungsschlüssels im Young-Plan einmütig unterstützt. Die „Daily News“ schreibt zu Snowdens Haltung auf der Konferenz: „Es muß ausgegeben werden, daß der ungewohnte Anblick eines englischen Ministers, der für sein Land sich erhebt, außerordentlich angenehm ist.“ Frankreich und Italien hätten alles Interesse daran, Snowden die Einräumung von Zugeständnissen zu erleichtern. Im Augenblick schienen diese Mächte jedoch Snowden in eine Stellung zu drängen, in der ein Nachgeben schwierig, wenn nicht unmöglich sei. „Daily Telegraph“ erklärt, Snowden und seine Kollegen könnten den Young-Plan nur bei erheblichen Zugeständnissen zugunsten Englands annehmen. Trotz ihrem Wunsch nach einem baldigen positiven Ergebnis könnten sie nur einer Regelung zustimmen, die die Billigung der Mehrheit des englischen Volkes finde.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht abgereist.

Haag, 7. Aug. Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist heute zur Teilnahme an einer Sitzung nach dem Rheinland abgereist und fährt Freitag von dort nach dem Ruhrgebiet.

„Graf Zeppelin“ auf der Rückfahrt.

Der Start.

Lakehurst, 8. Aug. „Graf Zeppelin“ ist um 12,30 Uhr nachts amerikanischer Sommerzeit (5,39 Uhr MEZ.) zur Rückfahrt nach Friedrichshafen gestartet.

Fünf Minuten später, nachdem auf das Kommando „Up his“ die Mannschaft die Taus losgelassen hatte, war der „Graf Zeppelin“ bereits in den Wolken verschwunden. Zu dem Start hatte sich ein kleiner Kreis von Angehörigen und Freunden der Passagiere eingefunden. Auch der deutsche Geschäftsträger Dr. Riep war erschienen, der gestern vormittag den mitfliegenden Passagieren ein Frühstück gegeben hatte.

Das Luftschiff überflog New York eine Stunde nach seinem Start in Lakehurst. Es verlautet, daß „Graf Zeppelin“ über Harbor-Grace, Neufundland und die Südküste Englands nach Friedrichshafen fahren will. Die Gesamtzahl der Passagiere beträgt 22.

Obwohl tagsüber zahlreiche Personen den „Graf Zeppelin“ besichtigten, war der Flugplatz spät abends von Zuschauern fast verlassen. Die revidierte Passagierliste weist 19 Namen auf. Kidard und Graf Soden fehlen. Dagegen werden vier neue Namen aufgeführt: Kapitän Schütz-Berlin und die Herren Schlatter-Philadelphia, Merlane Cooper-New York (ein Nachkomme des Verfassers des „Rederstrumpf“) und Robert Hartmann-New York. Eine Kabiniert trägt den Namen Godiron (offenbar ein Pseudonym).

Um 10,30 Uhr abends Ostnormalzeit (4,30 Uhr MEZ.) wurden die Motoren des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ angeworfen. Der New Yorker Sonderzug mit den Passagieren war kurz zuvor in Lakehurst eingetroffen. Während die Passagiere, nun insgesamt 21, das Luftschiff bestiegen, wurde die ganze Luftschiffhalle noch einmal durchsucht. Gleichzeitig nahmen 400 Matrosen Aufstellung, um das Luftschiff aus der Halle zu ziehen.

Suche nach einem blinden Passagier.

Lakehurst, 7. Aug. Drei Stunden vor der für den Start des „Graf Zeppelin“ vorgesehenen Zeit versuchten zwei junge Leute sich an Bord des Luftschiffes zu schleichen, während die Lebensmittel verladen wurden. Der eine der beiden wurde an der Tür zum Frachtraum abgefaßt, der andere entkletterte ins Innere des Luftschiffes, wo die Suche nach ihm begann. Er konnte aber nicht gefunden werden. Es wird angenommen, daß er, durch die allgemeine Jagd nach ihm erschreckt, wieder aus dem Luftschiff heraus in die Halle kletterte.

Der 17jährige blinde Passagier Buschke aus Düsseldorf, der die letzte Fahrt des „Graf Zeppelin“ mitgemacht hatte und bei der Landung in Lakehurst der Polizei übergeben worden war, ist nach New York verbracht worden. Er wird heute an Bord des Dampfers „Thuringia“, die für ihn so unangenehme Vereinigten Staaten verlassen. In Bord wird er seine Überfahrt abarbeiten müssen.

Der Kurs.

Lakehurst, 7. Aug. Dr. Edener erklärte in einem Presseinterview, er werde ebenfalls Kurs zuerst auf Kap Race und Neufundland nehmen, sich dann auf Grund der Wetterberichte entscheiden, ob er die große Zirkelroute einschlagen könne. Falls dies möglich sei, hoffe er in 50 Stunden die europäischen Küste zu erreichen. Er erklärte, er werde nach dem Abflug alle vier Stunden die Position nach Friedrichshafen, Lakehurst und der Regierungsstation Arlington melden.

Eine Äußerung Chamberlains.

Belfast, 8. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Bei einem Essen im Ulster-Reform-Klub nahm der frühere Außenminister Chamberlain in seiner Ansprache zu der Haager Reparationskonferenz Stellung. Chamberlain wies u. a. auf die Größe der von England für den Frieden gebrachten Opfer hin. Weiter enthielt seine Rede einen Hinweis auf ein mögliches Entgegenkommen Englands in wirtschaftlichen Fragen bei gleichzeitigen Zugeständnissen der Alliierten in politischen Fragen, indem er sagte, wenn England dazu aufgefordert werde, weitere Opfer auf wirtschaftlichem Gebiet zu bringen, so sollte es auf politischem Gebiet Entschädigungen hierfür verlangen. Noch größere und schwerere Opfer könnten nur dann gerechtfertigt werden, wenn als Ergebnis der Haager Konferenz der Friede Europas in höherem Maße als bisher gesichert erscheine.

Die Absichten Amerikas.

Haag, 8. Aug. (Drahtmeldung unseres Sonderberichters.) Die Reserve, die gestern der amerikanische Beobachter Wilson für die Verhandlungen der Finanzkommission an den Tag legte, wird von amerikanischer Seite dahin ausgelegt, daß Wilson sich nur an der Debatte über die Verteilung der Annuitäten beteiligen werde und für den Fall, daß man Änderungen im Young-Plan beschließen sollte, sich vorbehaltlos, erneut die amerikanischen Ansprüche wegen der Besatzungskosten vorzubringen. Die Gerüchte, daß Washington eine Erhöhung seiner Reparationsansprüche im Haag anmelden werde, hält man hier für einen Versuchsbalkon von nicht amerikanischer Seite.

Eine Beschwerde aus Regensburg.

Berlin, 8. Aug. Die preussische Regierung hat diesmal darauf verzichtet, einen besonderen Vertreter Preußens für die deutsche Delegation im Haag zu stellen, da die Delegation ohnehin ziemlich umfangreich ist. Nun aber hat der „Regensburger Anzeiger“ den Anspruch Bayerns angemeldet, innerhalb der deutschen Delegation für die Haager Konferenz vertreten zu sein, insbesondere da diesmal Fragen des besetzten Gebietes zur Debatte stünden, an denen Bayern unmittelbar beteiligt sei. Ein Verzicht Preußens auf eine Vertretung würde nicht bedeuten, daß Bayern das gleiche tun müßte. Bemerkenswert ist diese Darstellung im „Regensburger Anzeiger“, der bekanntlich engste Beziehungen mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Feld unterhält.

Das Wetter.

Hamburg, 7. Aug. Das Seeflugreferat der Deutschen Seewarte zu Hamburg gibt über das Ozeanwetter auf der Fahrtroute des „Graf Zeppelin“ folgenden Überblick aus: Über Labrador liegt ein ausgedehntes Tiefdruckgebiet, das sich nur langsam in nordwestlicher Richtung verlagert. Von ihm aus reichen mehrere Ausläufer fast parallel zur amerikanischen Küste wieder südwärts, die über dem Golfstromgebiet Strichregen bringen. An der amerikanischen Küste herrscht bis Neufundland böiger nördlicher Wind unter dem Einfluss eines Hochdruckgebietes, das über den amerikanischen Seen liegt. Von Neuschottland bis Neufundland wehen mäßige, zeitweise östliche bis südöstliche Winde, die die Fahrt des Luftschiffes sichtlich fördern werden. Südlich von Neufundland wehen die Winde aus Südwest bis Süd, wobei das Wetter zunächst trübe, regnerisch und neblig wird. Von dem Azorenhoch aus, das sich verstärkt hat und von den Bermuden bis zu den Azoren reicht, hat sich auf ungefähr 30 Grad ein Keil mit Luftdruckwert über 76,5 bis zu 70 Grad Nordbreite vorgeschoben. Auf seiner Westseite herrschen bei ruhigem Wetter südliche Winde, während auf seiner Ostseite die Winde aus nördlicher Richtung kommen. Mit Annäherung an das europäische Festland drehen die Nordwinde mehr auf westliche Richtung hin, wobei unter dem Einfluss des Tiefdruckgebietes über der Nordsee und dem Nordmeer strichweise Regenschauer niedergehen.

Die mannigfaltige Ladung.

Lakehurst, 7. Aug. Die Ladung des „Graf Zeppelin“ ist die mannigfaltigste, die je in der Luft befördert wurde. Verladen wurden 16 Pfund Lammfoteletts und 50 Pfund Trockenfleisch, in Glaspapier gewickelt, welches wieder in Asphaltpapier und Wellspanne verpackt ist. Das Paket ist für Henry Stalton, den Delegierten der Kellamersleute auf dem Berliner Kellamersongreß und ist für das Kongressbankett bestimmt. Es ist dies die erste derartige Fleischlieferung. An Bord befindet sich auch ein lebendiger Alligator für die Firma Max Wiedemann in Rötten und eine neunmonatige Bullbasse namens „Sappo“.

Telegrammwechsel zwischen Hoover und Edener.

Washington, 7. Aug. Präsident Hoover sandte an Dr. Edener folgendes Telegramm: „Wünsche Ihnen eine erfolgreiche Reise. „Graf Zeppelin“ trägt fortwährend zur Entwicklung der Kunst des Lufttransports bei.“

Lakehurst, 8. Aug. Dr. Edener hat in einem Telegramm an den Präsidenten Hoover seinen Dank für dessen Reisewünsche und für die freundliche Aufnahme seitens des amerikanischen Volkes und die Unterstützung der amerikanischen Marine, die die Ozeanflüge ermöglicht habe, ausgesprochen.

Am Verfassungstag in Berlin?

Berlin, 8. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, hat die Reichsregierung durch das Reichsverkehrsministerium an Dr. Edener und seine Mannschaft in Lakehurst die Einladung ergeben lassen, den Verfassungstag mit seinem Luftschiff in der Reichshauptstadt zu feiern. Es darf angenommen werden, daß Dr. Edener und seine Besatzung dieser Einladung gern entsprechen werden. Es ist aber noch nicht zu übersehen, ob sie der Einladung der Reichsregierung tatsächlich Folge leisten können. Ein Besuch Berlins durch den „Graf Zeppelin“ auf der Rückreise von Amerika kommt nur dann in Frage, wenn die nördliche Route über Irland gewählt wird. Es hängt naturgemäß weiter von der Wetterlage ab, ob Berlin angefliegen werden kann. Schließlich muß noch berücksichtigt werden, daß die Besatzung nur wenige Tage Zeit hat, um die Weltfahrt fortzusetzen.

Die deutsche Leistungsfähigkeit.

Berlin, 7. Aug. In hiesigen politischen Kreisen wird in Bezug auf die Äußerung des britischen Schatzkanzlers Snowden im Haag, daß der Young-Plan die deutsche Leistungsfähigkeit berücksichtige, darauf hingewiesen, daß die deutschen Sachverständigen über die Leistungsfähigkeit Deutschlands anderer Meinung seien. Zu der Bemerkung Snowdens über die Verwendung eines Überschusses von 380 Millionen erinnert man in hiesigen politischen Kreisen daran, daß es sich bei diesem Betrag um die Summe handle, die aus der Überschneidung des Dames-Planes und des Young-Planes entstehe. In Deutschland habe man jedoch nur eine Summe von insgesamt 300 Millionen aus dieser Überschneidung errechnet. Weiter weist man darauf hin, daß die 48 Millionen, die England durch die neuen Verteilungsjahre weniger bekommen soll, nur etwa 3 pro Mille des englischen Haushalts darstellen. Bezugnehmend auf eine weitere Äußerung Snowdens über die Herabsetzung der Sachlieferungen auf Grund des Young-Planes auf 750 Millionen, von denen 28 Prozent auf den Reparations Recovery Act entfallen, so daß für Deutschland nur Sachlieferungen in Höhe von 540 Millionen bestehen bleiben, betont man, daß diese Herabsetzung der Sachlieferungen schon einen schweren Schlag für die deutsche Wirtschaft bedeutet.

Polens Antwortnote an den Völkerbund.

Warschau, 7. Aug. Die polnische Antwortnote an den Völkerbund, die sich mit der litauischen Beschwerde vom 11. Juni befaßt, erklärt, daß die polnische Regierung nur mit Rücksicht auf den Völkerbund die grundlosen Behauptungen der litauischen Beschwerde beantworte. Die polnische Regierung erklärt, sie habe genügend Beweise ihrer friedlichen Tendenz gegenüber Litauen gegeben und protestiere kategorisch gegen Verleumdungen der Regierung Wolde-maras, der polnischen Regierung die Verantwortung für das blutige Vorgehen der litauischen Regierung gegenüber ihren innervollständigen Gegnern auszuschieben.

Grzesinski in Lissabon.

Lissabon, 8. Aug. Anlässlich des Aufenthalts des preussischen Ministers des Innern Grzesinski in der portugiesischen Hauptstadt fand gestern in der deutschen Gesandtschaft ein Frühstück statt, an dem neben dem Minister und seiner Begleitung Ministerpräsident General Joens Ferraz, der portugiesische Außenminister sowie Vertreter der Behörden teilnahmen. Am Abend veranstaltete die Gesandtschaft ein Essen, zu dem hervorragende Vertreter der deutschen Kolonie erschienen waren.

Sucht das Reich wieder Geld?

Berlin, 8. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Aus Washington kommt die Nachricht, daß das Reichsfinanzministerium gezwungen sei, 400 Millionen Mark Schatzanweisungen auszugeben, und ferner einen Teil der im Besitze des Reiches befindlichen Vorratsgüter der Reichsbahn auf den Markt zu werfen. Diese Nachrichten entsprechen jedoch, wie wir aus guter Quelle erfahren, nicht den Tatsachen. Eine Neuausgabe von Schatzanweisungen ist zurzeit überhaupt nicht in Erwägung gezogen worden. Was die Frage der Reichsbahnaktien betrifft, so ist es wohl richtig, daß man seinerzeit, als der Mißerfolg der Reichsanleihe bekannt wurde, daran dachte, von dem im Besitze des Reiches befindlichen Vorratsgütern, die sich auf 700 Millionen Mark belaufen, einen Teil an öffentliche Institute usw. zu begeben. Dieser Gedanke wurde jedoch damals wieder fallen gelassen, da es gelang, über eine Gruppe von Banken hinweg einen 50-Millionen-Dollar-Kredit in Amerika aufzunehmen. Inzwischen ist der Plan der Veräußerung von Vorratsgütern aber noch nicht wieder aufgearbeitet worden. Auch zurzeit sind noch keine derartigen Erörterungen gepflogen worden. Der Reichsfinanzminister hofft vielmehr, auch über den kommenden Ultimo mit den einkommenden Geldern auszukommen. Eine andere Frage ist es allerdings, ob er am Quartalsultimo alle Gelder beizumessen haben wird. Da auch der damalige Auslandskredit nur kurzfristig war, wird es sich gewiß als notwendig erweisen, um eine Garantieanleihe der Reichsbank vorzunehmen, auf irgend eine Weise Kapital zu beschaffen. In politischen Kreisen nimmt man aber an, daß diese Fragen von dem Ergebnis der Haager Konferenz abhängen werden, da der Reichsfinanzminister selbstverständlich erst die feste Grundlage der neuen Reparationsregelung haben will, ehe er seine weitere Pläne zur Sanierung seiner Kasse ausführt.

Das Notprogramm für den Westen.

Berlin, 8. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Ausarbeitung des Notprogramms für die besetzten Gebiete geht trotz der Abwesenheit des Reichsministers Dr. Brüning ohne Unterbrechung weiter. Allerdings ist noch nicht abzusehen, wann die Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen werden können. Es muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß diese Arbeiten völlig unabhängig von den Haager Beratungen durchgeführt werden, und daß das Haager Resultat erst die endgültige Form des Gesetzes bestimmen wird. Im Reichsministerium für die besetzten Gebiete glaubt man, daß der Gesetzentwurf im Spätherbst einer parlamentarischen Erledigung zugeführt werden kann. Die endgültige Verabschiedung wird jedoch kaum vor dem Winter zu erwarten sein.

Reichsfürsorge für Kleinrentner.

Berlin, 7. Aug. Der Reichstag hat im Haushalt des Reichsarbeitsministeriums für 1920 für die Beteiligung des Reiches an der Kleinrentnerfürsorge einen Betrag von 35 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt. Die Mittel sind zum Ausgleich der Mehrkosten bestimmt, die den Ländern und Fürsorgeverbänden durch die vom Reich angeordneten Verbesserungen der Kleinrentnerfürsorge entstehen. Für den gleichen Zweck waren im Haushaltsplan 1920 25 Millionen RM. vorgesehen. Die Erhöhung um 10 Millionen RM. soll zugleich zur Durchführung der vom Reichstag gewünschten weiteren Verbesserung der Kleinrentnerfürsorge dienen. Die Mittel werden schlußendlich auf die Länder verteilt, die über ihre zweckmäßige Verteilung ihrerseits Bestimmung treffen. Als erste Rate werden in diesen Tagen 10 Millionen RM. den Ländern überwiesen werden. Die Weiterleitung an die Fürsorgeverbände wird mit möglichster Beschleunigung erfolgen.

Fahrt des Sowjetflugzeuges nach Moskau.

Berlin, 7. Aug. Heute mittag ist das russische Großflugzeug „Flügel der Sowjets“, das auf der Rückkehr von dem Europa-Rundflug am Sonntagabend in Berlin eingetroffen war, vom Berliner Zentrallughafen Tempelhof wieder gestartet. Die russischen Piloten waren gestern abend in kleinen Kreise Gäste der Deutschen Luftflotte und der Deruluf im Potsdamer Jagdclub. Das Flugzeug fliegt heute bis Warschau, um morgen früh die letzte Etappe des Rundfluges Warschau-Moskau zu erledigen.

Die Ausgrabungen in Alzey.

Von Professor Dr. Friedrich Behn (Mainz),
Kustos am Römisch-Germanischen Zentralmuseum.

Wo Voller, der ritterliche Spielmann an Gunthers Königshofe seinen Sitz hatte, war in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts von den Römern ein starkes Kastell angelegt, als die Germanen die bisherige Grenzwehr, den Limes, durchdrachen und nun auch anfangen, weit westwärts über den Rhein zu schweifen. Im Gebiete dieser Festungsanlage aus den letzten Tagen der Römerherrschaft am Rhein haben in den vergangenen Monaten Ausgrabungen stattgefunden, die merkwürdige Dinge ans Licht förderten. Man fand die Fundamentmauern eines großen römischen Baumerkes (Gesucht hatte man allerdings die verschwundene St. Georgenkirche), die aus dicht an- und übereinander gelegenen älteren Vorhöfen, Säulentrömmeln, Altären, Inschriften und Skulpturen bestehen. Es sind mehr als 80 solcher Steine gefunden und gehoben, die von älteren und sicherlich in nächster Nähe stehenden Bauten stammen und hier eine weite, weniger würdige Verwendung fanden. Zu welchen Zwecken der Bau selbst dienen sollte, konnte vorerst noch nicht mit Sicherheit erkannt werden, vielleicht aber deutet die Verwendung von so zahlreichen Denkmälern des heidnischen Götterkultes in seinen Grundmauern doch auf eine Bekrönung im Dienste des damals bereits sehr erkrankten Christenglaubens, dessen Haus man eben auf Denkmälern der überwundenen Religion errichten wollte. Würde die weitere Grabung einen Beweis für diese Vermutung erbringen, so hätten wir hier den frühesten Bau des Christentums am Mittelrhein gefunden.

Gefährter aber als diese Vermutung ist das, was uns die Steine vom römischen Leben im vorchristlichen und vor-festlichen Alzey zu erzählen haben. Ein mächtiger Quader, als Sockel des Fundamentes verwendet, trägt eine sehr wichtige Inschrift, die einen am 18. August 175 nach Chr. geweihten Tempel des Apollon Grannus bezeugt, aus dem auch wohl die anderen Apollontempel des Bundes stammen werden. Grannus ist ein keltischer Heilgott, und noch andere einheimische Götterfiguren sind uns aus Alzey bekannt. Der Ort muß also in römischer Zeit eine Heilstätte (wahrscheinlich eine Schwefelquelle) besessen haben, der er seinen Wohlstand verdankte.

Von einem anderen Bau stammen die Reste eines Systems von zwei gekuppelten Säulen verschiedener Stärke; die kleinere ist etwa 3,5 Meter, die große doppelt so hoch, ein

Schutz der Nachrichten.

Berlin, 8. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Wie bereits gemeldet, ist im Reichsministerium des Innern der Referentenentwurf eines Gesetzes zum Schutze der Nachrichten, der auf die seinerzeitige Genfer Entschließung der internationalen Presseorganisationen über den Schutz von Nachrichten zurückgeht, fertiggestellt. Der Entwurf betont, daß der berufsmäßige Sammler von Presseberichten gegen die unbefugte Verwertung der durch seine Arbeit erlangten Nachrichten durch andere geschützt werden müsse. Dabei versteht das Gesetz unter Presseberichten solche tatsächlichen Inhalts und Tagesneuigkeiten, die zur Veröffentlichung in einer Zeitung oder Zeitschrift oder durch Rundfunk, Film, Lichtwanderschreiben usw. bestimmt sind. Amtliche Nachrichten der Behörden sind dagegen nicht geschützt, ebensowenig solche Nachrichten, die durch eine gegen die guten Sitten verstoßende Handlung erlangt wurden. Das Gesetz bestimmt dann im einzelnen die Angabe von Quellen. Auf einen strafrechtlichen Schutz wird verzichtet, wogegen die zivilrechtliche Klage auf Unterlassung weiterer Handlungen solcher Art sowie die Schadenersatzklage vorgesehen werden. Sowohl in den Ländern wie im Reich sollen Pressefachverständigen-Kammern gegründet werden. Dieses Gesetz, das im Verlauf des Winters das Parlament beschäftigen wird, ist auf jeden Fall zu begrüßen, da damit endlich einmal eine Rechtsgrundlage zum Schutze der Nachrichten geschaffen wird.

Die Reform der Arbeitslosenversicherung.

Berlin, 8. Aug. Für morgen ist eine Kabinettsitzung in Aussicht genommen, die sich mit der Neuordnung der Arbeitslosenversicherung beschäftigen wird. Die Arbeiten an dieser gesellschaftlichen Neuregelung werden zurzeit im Reichsarbeitsministerium stark gefördert, um der Reichsregierung auf Grund der Beratungen des Sachverständigenausschusses und der Münchener Länderkonferenz einen Entwurf unterbreiten zu können.

Die Arbeitsmarktlage im Reich.

Berlin, 8. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Nach dem Bericht der Reichsanstalt ist in der Woche vom 29. Juli bis 3. August nur eine geringe Belebung des Arbeitsmarktes eingetreten, bei der es sich aber nur um eine schwache saisonmäßige Erhöhung der Beschäftigung handelt. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger betrug am 1. August noch immer 715 000 und übersteigt damit um 150 000 die Zahl zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Der Verfassungstag in Bayern.

München, 7. Aug. In einer Bekanntmachung der sämtlichen Staatsministerien wird angeordnet, daß am Verfassungstag die Staatsgebäude und die Gebäude der Hochschulen sowie der staatlich verwalteten Anstalten und Stiftungen in den Landesfarben zu beflaggen sind. Den staatlichen Beamten, Angestellten und Arbeitern ist zur Teilnahme an Verfassungsfeiern auf Ersuchen Dienstbefreiung zu gewähren, soweit es die dienstlichen Verhältnisse zulassen.

Der amerikanische Sozialist Viktor Berger †.

New York, 7. Aug. (Kabeldienst.) Am Mittwoch starb hier der Vorkämpfer des amerikanischen Sozialismus, Viktor L. Berger. Viktor Berger wurde am 28. Februar 1860 in Nieder-Rehbach geboren. Er besuchte die Universitäten von Budapest und Wien und lebte mit seiner Familie im Jahre 1878 nach Amerika über. Im Jahre 1897 gab er den „Milwaukee Daily Worker“ heraus, später die „Truth“ und den „Social Democratic Herald“. Vom Jahre 1911 ab war er Herausgeber des „Milwaukee Leader“, einer sozialistischen Tageszeitung. An den Organisationsarbeiten der amerikanischen sozialistischen Partei hat er hervorragenden Anteil gehabt.

Verhältnis, das am ersten auf eine Emborenanlage über den Seitenflügel einer Basilika schließen läßt. Aus der antiken Baukunst waren solche gekuppelten Säulen bisher ebenso unbekannt, wie sie dem Mittelalter als „Dienste“ geläufig sind, und der Alzeier Fund lehrt uns, woher dieses Motiv stammt.

Unter den Denkmälern des vorchristlichen Götterglaubens befinden sich sechs sogenannte Viergöttersteine, Sockel mit Reliefs an den Seiten, die manchmal auch zu zweit aufeinander gestanden und als Unterbauten für Jupiterfakeln gedient haben. Ein solches Denkmal können wir aus seinen Einzelteilen ganz wieder aufbauen: Es besteht aus zwei übereinander gelagerten, durch profilierte Deckplatten getrennten vierseitigen Sockeln mit Darstellungen von Göttern und einer Weihinschrift an der Vorderseite des unteren, einer geschwungenen Säule mit einem aus Akanthusblättern und vier menschlichen Köpfen gebildeten Kapitell und darauf einer Sitzstatue des Jupiter; denselben Aufbau zeigt im großen die berühmte Jupiterfakel aus Mainz. An der linken Thronlehne dieses Gottes ist nun ein neuplatinisches Rad angebracht, das Symbol des einheimischen Sonnengottes, ein interessantes Zeugnis dafür, wie in den römischen Provinzen die bodenständigen Gottheiten unter dem Bilde der römischen erscheinen. Auch der auf germanischem Boden sehr häufige, in den neuen Alzeier Funden gleichfalls mehrfach vertretene Herkules deutet auf eine solche Angleichung, da die Germanen sich unter ihm ihren vorchristlichen Donar vorstellten. Auch ein richtiges Tempelfußbild lag im Fundament des Alzeier Baues, eine Reliefplatte mit doppelseitiger Darstellung, Vulkan und Venus, nach der Abschragung der Seitenkanten um die senkrechte Achse drehbar, wie manche Kultbilder aus Mithrasheiligtümern oder späteren christlichen Tabernakeln.

Voller von Alzey ist Spielmann, eine etwas ungewöhnliche Stellung für einen Mann ritterlichen Standes im frühen Mittelalter. Den Gestalten der Rabelungensage liegen zweifellos geschichtliche Persönlichkeiten zugrunde. Wir wissen jetzt, daß in römischer Zeit Alzey die Stätte eines starken Apollontempels gewesen ist, und so mag das Wappen des ehemaligen Ortsgottes auch später noch das Wappenzeichen von Alzey gewesen sein, so wie es heute in seinem Wappen steht. Und der Alzeier Basill König Gunthers, der das Wappen seines Stiles führte, wurde so selbst zum Sänger und Spielmann. Altertum und Mittelalter sind ja nicht zwei scharf getrennte Welten, sondern durch tausend Fäden einer ununterbrochenen Lebensentwicklung verbunden.

Das neue holländische Kabinett.

Haag, 7. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Jonkheer Ruys de Beerenbrouck ist am Mittwoch gelungen, ein außerparlamentarisches Kabinett zu bilden, das sich wie folgt zusammensetzt: Ministerpräsident, Innen- und Landwirtschaftsminister: Jonkheer Ruys de Beerenbrouck; Außenminister: Belaerts van Blootland; Justizminister: J. Donner; Finanzminister: de Geer; Minister für Kunst und Wissenschaft: N. S. Wolter, Professor an der reformierten Universität in Amsterdam; Minister für die Kolonien: J. de Graaff, der frühere Generalgouverneur von Niederländisch-Indien; Minister für Handel und Industrie: T. J. Verschuur; Minister für Wasserverkehr: Senator P. J. van Rensmer; Kriegsminister: Dr. M. Beder. Das neue Ministerium ist aus Vertretern der Rechtsparteien gebildet, wobei die stärkste Partei Hollands, die römisch-katholische, mit vier Ministern vertreten ist. De Beerenbrouck ist bereits von 1918 bis 1925 Ministerpräsident gewesen.

Die Zwischenfälle im Streitgebiet von Lupeni.

Bukarest, 7. August. Das Ministerium des Innern demütiert, daß die Zahl der Toten bei den Zwischenfällen in Lupeni 32 beträgt und stellt fest, daß es bis zur Stunde 22 Tote und 66 Verwundete gibt, von denen 23 schwer verwundet sind. Die Truppen hatten 12 Verletzte. In Lupeni selbst konnte die Arbeit nicht wieder aufgenommen werden, da ein großer Teil der Arbeiter sich in der Furcht vor Verfolgung durch die Behörden in die Wälder geflüchtet hat. Die große Zahl der Verwundeten und Toten wird dadurch erklärt, daß das Militär, ohne eine Schiedsliste abzugeben, direkt in die Menge schob, aus der vorher Schüsse gefallen waren. Der Lohnkonflikt der Arbeiter im Kohlenbezirk dauert schon sechs Monate an, wobei auch von Seiten der Regierung zugegeben wird, daß die Lohnverhältnisse unbedeutend gebessert werden müßten. Von einigen Seiten wird hervorgehoben, daß das Arbeitsministerium schon lange zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern hätte vermitteln sollen. Der Untersuchungskommission, die sich sofort an Ort und Stelle begeben hat, gehören Vertreter des Kriegsministeriums, des Arbeitsministeriums und des Ministeriums des Innern an. Wie verlautet, ist es nicht ausgeschlossen, daß sich auch der Ministerpräsident, der gestern abend nach Siebenbürgen abgefahren ist, ins Streitgebiet begibt.

Starke Verminderung des chinesischen Heeres.

Peking, 7. Aug. Bei Beendigung der zweiten Konferenz für die Soldatenentlassungen hielt Tchang Kai-shek eine Rede, in der er die gegenwärtige Stärke der Armee mit zwei Millionen Mann angab und den Beschluß der Konferenz mitteilte, das Heer auf 800 000 Mann herabzusetzen. Die Einnahmen Chinas belaufen sich auf insgesamt 450 Millionen mexikanische Dollar, von denen 100 Millionen für die Rückzahlung der nationalen Schuld verwendet werden müssen. Das Heer kostete mindestens 396 Millionen ohne Berücksichtigung der außerordentlichen Ausgaben. Daher sei eine starke Heeresverminderung das einzige Mittel, China vor dem Bankrott zu retten. Selbst mit der Verabreichung auf 800 000 Mann würden sich die Ausgaben für militärische Zwecke auf 60 Prozent der Staatseinkünfte belaufen.

Beginn des Europa-Rundfluges.

Basel, 7. Aug. Von den 44 zum Europa-Rundflug gestarteten Teilnehmern sind die ersten um die Mittagsszeit auf dem Flugplatz in Basel eingetroffen, wo eine außerordentlich große Zuschauermenge sie erwartete. Um 11.50 Uhr landete als erster der Irländer Garberr auf einer Raab-Kapfensteinmaschine. Ihm folgten in kurzen Abständen: Um 12.09 Uhr Rehling-Deutschland, um 12.13 Uhr Gelmetti und Guazetti-Italien, um 12.15 Uhr Lemere-Frankreich und Bonas Batti-Italien, um 12.16 Uhr Brod-England, um 12.20 Uhr Castaldo-Italien, um 12.23 Uhr Bräulein Spooner-England und um 12.24 Uhr Lombardi-Italien.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Zum Intendanten des Landestheaters in Coburg wurde einstimmig der Intendant des Stadttheaters in Kaiserslautern, Dr. Hans Erdmann von Kuschenbach gewählt. — Das frühere Königl. Theater in Alzey, das seit 1922 geschlossen worden, bisher den griechischen Flüchtlingen als Kleinfestspieltheater eingeräumt war, soll im nächsten Jahr als Griechisches Nationaltheater wieder entstehen. Die Regierung hat eine besondere Kommission ernannt, die den Umbau des Theaters leiten soll. — In Wernigerode ist dieser Tage unter Teilnahme zahlreicher Freunde des Dichters ein von der Stadt und dem Musikklub-Zweigverein Wernigerode gestifteter Hermann-Löns-Gedenkstein enthüllt worden. — Intendant Dr. Bräuf vom Stadttheater Gleichen hat Paul Franks Lustspiel „Grand-Hotel“ für das Kurtheater Bad Nauheim zur gleichzeitigen Aufführung mit Berlin, Stuttgart und Chemnitz erworben.

Bildende Kunst und Musik. Auf der Ausstellung „Der schöne Mensch“, Rathildenhöhe Darmstadt, sind folgende Verkäufe zustande gekommen: Bildnis Dalbatt, Bildnis von Jofe Logores (Barcelona); „Fransiska“, Bildnis von Theo Gebürsch (Berlin); „Alte vor Bergen“, Öltrompe von Hans Orlovski (Berlin); „Jünglinge“, Bildnis von Paul Strecker (Paris). Das Bildnis „Frau in Gedanken“, von Mario Tozzi (Paris) wurde von der Städtischen Kunsthalle in Mannheim (Dr. Barlaub) erworben.

Wissenschaft und Technik. Wilbur B. Huston, der 16jährige Sohn eines Forschers zu Seattle (Washington), hat das Thomas-A.-Edison-Scintillium gewonnen. Er studiert vier Jahre lang kostenlos an der Technischen Hochschule in Massachusetts. — Der Verband der Jubiläumsgesellschaften für Erziehung und Unterricht hat beschlossen, dem Berliner Schulreformer Berthold Otto die Reichs-Kaiser-Medaille für Verdienste um die Pädagogik zu verleihen. Die Medaille wurde am 70. Geburtstag Georg Kerckhoffs 1924 gestiftet und ist seitdem noch nicht weiter verliehen worden. — Geheimrat Theodor Wiegand, der Direktor der Antiken-Sammlungen der Staatlichen Museen in Berlin, ist zum Vorsitzenden des Fachausschusses der Kunstwissenschaft in der Reichsgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft gewählt worden.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Die Verfassungsfeier in Wiesbaden.** Die diesjährige Verfassungsfeier in Wiesbaden findet wieder, wie in den Vorjahren, am Sonntag, den 11. August, vormittags 11½ Uhr, im großen Saale des hiesigen Kurhauses statt und zwar mit folgendem Programm: 1. Ouvertüre für großes Orchester und Orgel, Op. 105, C. Reinecke; 2. Festrede: Professor Rötting (Frankfurt a. M.); 3. Deutschlandlied; 4. Ouvertüre zu „Coriolan“, Op. 62, L. v. Beethoven. Zu dieser nichtöffentlichen Feier sind durch den Herrn Regierungspräsidenten namens des vorbereitenden Ausschusses für die Verfassungsfeier Einladungen ergangen an die Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, die Organisationen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände, Handwerks- und Handelskammer, Beamten- und Angestelltenorganisationen, die politischen Parteien, die Presse usw. Am Nachmittag des Verfassungstages (16 Uhr) findet ein Volkstanzfest des Städtischen Kurorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Heino Berthold im Kurhaus (Kurgarten oder Großer Saal), am Abend (ab 20 Uhr) Gartenfest mit großem Feuerwerk, Leuchtkontäne, bengalischer Beleuchtung der Insel und des Parkes, Scheinwerfer, statt. Das Abendkonzert wird ausgeführt von 20 Uhr bis 21½ Uhr vom Städtischen Kurorchester (Leitung Kapellmeister Heino Berthold) und von 21½ Uhr von der Wiesbadener Orchester-Vereinigung (Kapellmeister W. H. Haberland). Der Eintrittspreis für die Nachmittagsveranstaltung beträgt 30 Pf., für die Abendveranstaltung 50 Pf. Am Vorabend des Verfassungstages veranstalten die republikanischen Verbände einen Fackelzug durch die Stadt. Die behördlichen Gebäude werden zur Feier des Verfassungstages in den Reichs- und Landesfarben illuminiert; die Bevölkerung Wiesbadens wird aufgefordert, ihre Häuser ebenfalls zu bekränzen.

— **Soheitsgrenzgang.** Alljährlich vollzieht sich in verschiedenen Gegenden Deutschlands der sog. „Soheitsgrenzgang“. Mit großem Aufwand von diplomatischen Besuchen und mit großer Feinschmeichelei ist man darauf bedacht, die Unversehrtheit der in bewegten Linienführung verlaufenden Soheitsgrenzen zwischen den einzelnen Ländern aufrechtzuerhalten und zu registrieren. — Nachdem die zur Genüge bekannte nachgeordnete terminmäßige Erfüllung über Landes-, Provinzial- und Bezirksregierung zur Verwaltung erfolgt ist, versendet Ende September das Kreis- oder Landratsamt an die in Frage kommenden Bürgermeistereien ein veriegeltes Schreiben und erinnert daran, daß bis zum 10. Oktober des betreffenden Jahres, wie alljährlich, der „Soheitsgrenzgang“ vorzunehmen und über das Resultat zu berichten sei. Die Bürgermeister der verschiedenen Grenzländer verständigen sich dann gegenseitig über den näheren Termin. An dem betreffenden Tage gehen sie dann vereint in Begleitung zweier Feldgeschworener freiwillig den Weg der Grenze entlang. Sind Grenzsteine ausgemerzt oder schiefgedrückt, so wird dies im Protokoll, das von beiden Seiten unterschrieben sein muß, des Näheren hochnotpeinlich vermerkt. Das Neufestsetzen der Steine bewirkt ein Geometer, wobei der Bürgermeister bzw. die beiden Feldgeschworenen wieder zugegen sein müssen. — Die Berichtserteilung erfolgt nun in dem bekannten Instanzenweg bis wieder zurück zur Landesregierung hin. Am Schluß eines jeden Soheitsganges gibt es tief im Walde ein kleines Festessen auf Kosten der beteiligten Bürgermeister.

— **Molkereibetriebe gehören nicht zum Handwerk.** „Der Begriff des Handwerks ist wirtschaftsgesichtlich erwachsen und beruht so auf wie ganz auf Verkommen“, so führt das Kammergericht in einem Urteil zu § 4 des Handels-Gesetzbuches aus. „In Deutschland war und ist noch heute das wichtigste äußere Zeichen des Handwerks die Vereinigung der einzelnen Handwerkergruppen zu Zünften und Innungen. Ein weiteres wesentliches äußeres Kennzeichen des Handwerks ist, daß seine Angehörigen in die Gruppe der Lehrlinge, Gesellen und Meister zerfallen und aus der einen Gruppe in die nächsthöhere nur nach Ablegung bestimmter Prüfungen gelangen. Alles das ist bei Molkereien nicht der Fall. Es entspricht denn auch weder den jetzigen wirtschaftlichen Anschauungen noch den herkömmlichen Begriffen, Molkereien zum Handwerk zuzurechnen. Schon diese Erwägung schließt es aus, den Betrieb als handwerklich anzusehen; ein Unternehmen, das nach Verkommen und wirtschaftlicher Anschauung nicht als handwerklich gilt, stellt seinem Gesamtkarakter nach keinen Handwerksbetrieb dar.“

— **Reichsbahn-Sonderfahrt nach Berlin-Potsdam.** Die Reichsbahndirektion Mainz wird gemeinsam mit der Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. in der Zeit vom Freitag, den 30. August, bis einschließlich 3. September eine fünf-tägige Sonderfahrt nach Berlin und Potsdam am wesentlich ermäßigten Preise veranstalten. Große Automobilfahrten in Berlin, sowie eine Dampferfahrt auf dem Wannensee sind vorgesehen.

— **Die amtliche Großhandelsindexziffer im Monatsdurchschnitt Juli.** Die für den Monatsdurchschnitt Juli berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes hat sich gegenüber dem Vormonat um 2,0 v. H. auf 137,8 (135,1) erhöht. Die Indexziffer der Hauptgruppen stellten sich für Agrarstoffe auf 132,4 (124,7), für Kolonialwaren auf 128,2 (123,5), für industrielle Rohstoffe und Halbwaren auf 131,3 (131,5) und für industrielle Fertigwaren auf 157,3 (157,4).

— **Einheitliche rhein-mainische Luftbildpläne.** Der Regionalplanungsverband für das Rhein-Maingebiet, zu dem die Städte Frankfurt, Offenbach, Darmstadt, Hanau, Mainz, Wiesbaden, Bad Nauheim, Bad Homburg und Friedberg ihren Beitritt erklärt haben, hat sich zur Aufgabe gestellt, die technischen Planungen nach einheitlichen Gesichtspunkten zusammenzufassen. Als nächste Aufgabe wurde zur Vereinheitlichung des Kartenwesens die Beschaffung einer Regional-Luftbildaufnahme gestellt, die zur Berichtigung des vielfach unzureichenden Kartenmaterials und zur interkommunalen Planung des Verkehrs, der Grünflächen, Siedlungen usw. dringend notwendig ist. Ein Luftbildplan von Frankfurt ist bereits im vorigen Jahr fertiggestellt worden. Jetzt ist die Danja-Luftbild-G. m. b. H., Filiale Frankfurt (früher Südwestdeutsche Luftverf. G. m. b. H.) an die Aufnahme weiterer Gebiete der Rhein-Main-Niederung gegangen, und zwar sind die Stadtgebiete von Hanau und Offenbach bereits fertig aufgenommen. Die Luftbildaufnahmen werden neuerdings mit einer Spezialmaschine, Junkers A 20, in die ein Zeißcher Reihenbildner eingebaut ist, gemacht. Die weitere Arbeit im Rhein-Main-Gebiet dürfte noch längere Zeit beanspruchen.

— **Einrichtung eines Ausschusses für Forstwesen bei der Landwirtschaftskammer.** Von Seiten der Waldbesitzer im Regierungsbezirk Wiesbaden wurde angeregt, einen Ausschuss für Forstwesen bei der hiesigen Landwirtschaftskammer, wie bei anderen Kammern, einzurichten. In der anfangs Februar d. J. stattgehabten Vorstandssitzung der Landwirtschaftskammer wurde die Einrichtung dieses Ausschusses beschlossen, und die 35. Vollversammlung genehmigte seine Billigung. Ihm liegt die Aufgabe ob: Die Anerkennung, Vermittlung von forstlichen Samereien und die Forstpflege; die Bildung eines Berufsamtes für Privatforster; die Beratung der Waldbesitzer und Waldvereine

hinsichtlich der Holzverwertung und dergleichen; die Erstattung von Gutachten; die Aufstellung von Betriebsplänen und die Steuerberatung. Der Ausschuss besteht aus folgenden Mitgliedern: Bürgermeister Enders (Sennethal im Untertaunus), als Vertreter der Landwirtschaftskammer, Oberforstmeister Richter (Wiesbaden), als Vertreter der Regierung, Bürgermeister Stahl (Geisenheim), als Vertreter der Städte des Bezirks, Bürgermeister Dr. Krans (Gattenheim i. Rh.), als Vertreter der Landgemeinden des Bezirks, und Major a. D. Freiherr v. Preußen-Liebenow bei Osterhan, als Vertreter der Privat-Waldbesitzer im Regierungsbezirk Wiesbaden. Im Wiesbadener Regierungsbezirk halten die Staatswaldungen etwa 53650 Hektar, die Gemeinde- usw. Waldungen 168343 Hektar, die Privatwaldungen und die Waldungen der Standesherren etwa 16477 Hektar. — Am 10. August hält der Forstauschuss hier seine erste Sitzung ab, in der der Vorsitzende gewählt und ein Ausschuss für Sautenartenbestimmung gebildet wird.

— **Der Stand der Reben anfangs August.** Die heißen Julitage sind der Entwicklung der Rebstöcke im allgemeinen gut zuzuschreiben gekommen. Jedoch haben die Rebstöcke in den durch Frostschäden geschwächten Lagen zum Teil unter der großen Trockenheit gelitten und sind vielfach abgestorben. Die Blüte der Reben hat durchweg einen günstigen Verlauf genommen, der Traubenanfang ist gut und zumeist reichlich. Für die wichtigsten Gebiete des deutschen Weinbaues lautet die Beurteilung des Rebestandes unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering wie folgt: Preuß. Rheingau- und Rheingebiet 2,4 (im Vormonat 2,4), Nahegebiet 2,5 (2,5), Mosel-, Saar- und Ruwergebiet 2,8 (2,9), Rheingebiet 2,5 (2,4), Badijsche Weinbaugebiete 2,6 (2,5), Rheinhessen 2,8 (3,0), Rheinpfalz 2,7 (2,5), Unterfranken 2,6 (2,7), Neckarreis 2,8 (3,2).

— **Die Tollirische reißt!** Es gibt fast kein Jahr, in dem nicht die Zeitungen von Vergiftungen durch Tollirischen zu berichten haben. Viele Fälle haben schon einen erschütternden traurigen Ausgang genommen, und es besteht kein Genuß der Giftberei für Kinder immer die höchste Lebensgefahr. Darum, Ihr Eltern, laßt Eure Kinder nicht allein und unbeaufsichtigt in die Wälder laufen. Die Tollirische ist in allen Wäldern rings um jede Stadt und jedes Dorf zu finden. Selbst in den harmlosesten Anlagen sind sie manchmal anzutreffen. Verschiedentlich haben Forstämter in der letzten Zeit um Schute der Kinder die sämtlichen Schläge in ihrem Bereich von dem Giftkraut reinigen lassen.

— **Stellt auf gute Wandersitten!** (Neue Merktafeln der „Bergwacht“.) So verurteilenswert es ist, Wild und Fähr mit allen möglichen Warnungsschildern und Verbotstafeln zu verschandeln, so notwendig bleibt es doch, dem wandernden Publikum gelegentlich ein ernstes Mahnwort zuzurufen. Die „Deutsche Bergwacht“, e. V., Abteilung „Rhein-Main-Gau“, Sitz Frankfurt a. M. (Vorstr. Domstraße 11, Geschäftsstelle: Bruchfeldstraße 194) tut dies indem sie an den begangenen Wandersitten und Wandersitten ihres Arbeitsgebietes den Wandern auf neuen Merktafeln wie folgt ins Gewissen redet:

Wand'rer, schon bald und Fähr!
Heißt sie Dir die Natur!
Halte Weg und Fläche rein!
Laß das Spiel mit Feuer sein!

Schlicht und ernst, wie die Feilen selbst, unter bewußtem Verzicht auf die bunte, verschönerste Form der sogenannten „Karte“, läßt die „Bergwacht“ ihre Mahnung in klarer Schrift auf klarem Grund dem wandernden Publikum vors Auge treten in der Hoffnung, daß sie im Sinne für gute Wandersitten wirken und damit der Förderung echten und rechten Naturgenusses dienen möge.

— **Auch telegraphisch nachgeschickte Telegramme.** Telegramme, deren telegraphische Nachsendung nicht ausdrücklich verlangt ist, werden in der Regel mit der Post nachgeschickt, selbstverständlich nur, wenn die neue Anschrift bekannt ist. Es geschieht auch nicht, wenn die Aufbewahrung bei der Zustellanstalt gewünscht worden ist. Privattelegramme können indes nach einer Ergänzung der Dienstangekündigung innerhalb Deutschlands auch ohne besonderen Antrag telegraphisch nachgeschickt werden, wenn nicht ausdrücklich briefliche Nachsendung gewünscht worden ist, und wenn nach dem Ermessen der Telegraphenanstalt das Telegramm bei brieflicher Nachsendung keinen Zweck verfehlen würde. Die für die Nachsendung entstehenden Gebühren werden beim Empfänger eingezogen. Bei Zahlungsverweigerung haftet der Absender nicht.

— **Erlebe nach Ostasien.** Briefsendungen nach Japan mit dem Luftvermerk über Sibirien und solche ohne Zeitvermerk werden seit dem 18. Juli über Amerika geschickt. Sie gehen jetzt wieder über Sibirien, Wladiwostok und Tsuruga. Schlupfpost für Briefe und Postkarten ist von Berlin (Schlesischer Bahnhof) Mittwoch, 18.52. Sie finden Anschluss an den Dampfer „Amatsuka Maru“, der 2 Wochen später von Wladiwostok Mittwoch abgeht und in Tsuruga jeden Freitagfrüh antommt. Es ist aber mit Verzögerungen zu rechnen. Über Sues oder Amerika gehen Sendungen nach Japan nur auf Verlangen des Absenders. Sendungen nach China werden zunächst noch nicht über Sibirien geschickt. Luftpostbriefsendungen nach China, Japan, den Philippinen und darüber hinaus werden auf ausdrückliches Verlangen des Absenders wieder mit der Luftpost Moskau-Irkutsk befördert.

— **Angehörige von Getöteten als Nebenkläger.** In der „Deutschen Juristenzeitung“ beschäftigt sich Rechtsanwalt Rothbarth (Frankfurt a. M.) mit der sehr aktuellen Frage, welche Stellung die Angehörigen eines s. B. bei einem Unfall Getöteten nach geltendem Recht haben. Er erinnert daran, daß bisher die herrschende Meinung war, daß im Falle der Tötung die Angehörigen nicht als Verletzte im Sinne des § 172 StPO. anzusehen seien. Nun habe aber der 3. Strafsenat des Reichsgerichts in einem Urteil ausgesprochen, der Vater eines durch eine fahrlässige Handlung getöteten Kindes könne im Verfahren, das er durch Stellung eines Antrages auf gerichtliche Entscheidung herbeigeführt habe, als Nebenkläger zugelassen werden, denn ein Eingriff in die Vermögensrechte des Nebenklägers liege insofern vor, als der Vater mit den Kosten der Beerdigung belastet würde und ihm die Ausübung auf Gewährung des Unterhaltes seitens des Kindes verloren gehe. Diese Entscheidung ist angesichts der Zunahme der Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang von großer Tragweite. Nach Ansicht des Verfassers genügt jedoch die bisherige gesetzliche Regelung nicht, weil vor allem die Möglichkeit fehlt, auch in den zweifelhaften Fällen als Nebenkläger aufzutreten, in denen die Staatsanwaltschaft ohne Antrag öffentliche Anklage beschließt. Es wird daher eine Änderung bezw. Ergänzung des § 396 StPO. gefordert, die klar auszusprechen hätte, daß die Angehörigen von Personen, die durch eine vorsätzliche oder fahrlässige strafbare Handlung getötet worden sind, sich der erhobenen öffentlichen Anklage in jeder Lage des Verfahrens als Nebenkläger anschließen könnten. Der Verfasser meint, daß sich diese Angelegenheit vielleicht im Einführungsgesetz zum neuen Strafgesetzbuch regeln ließe.

— **Tödlicher Unfall eines Kindes.** Ein blühender Junge aus Wiesbaden, der in Dauborn zu Besuch weilte, kletterte ohne Wissen des Führers auf den Anhänger eines

Lastwagens. Infolge einer Erschütterung des Wagens er herunter und das rechte Vorderrad ging ihm über den Kopf. Der Tod trat sofort ein.

— **90. Geburtstag.** Am 11. August begeht Frau Auguste Böhm Wwe., Wiesbaden, Steingasse 31, ihren 90. Geburtstag.

— **Billige Fahrgelegenheit nach Heidelberg.** Am Samstag, den 10. August, fährt morgens 6.45 Uhr ab Hauptbahnhof-Offiziere ein großer, offener Aussichtswagen der Wiesbadener Autoverkehrs-Gesellschaft leer nach Heidelberg, wodurch preiswerte Gelegenheiten geboten sind, die schöne Fahrt über die Bergstraße zu machen. Näheres im Anzeigenteil.

— **Deutsche demokratische Partei.** Zu der am Sonntag, den 11. August, stattfindenden Verfassungsfeier im Kurhaus können Karten von Parteifreunden auf der Geschäftsstelle, Luisenstraße 26, 2, in der Zeit von 4 bis 6 Uhr in Empfang genommen werden.

— **Wiesbaden-Bierstadt.** Zur 50-jährigen Geburtsstagsfeier hatte sich der Jahrgang 1879 im Gasthaus „Zur Rose“ zusammengefunden. Auch die von hier verzogenen Geburtstagskinder waren zur Feier erschienen. Von den 1879 aus der Schule entlassenen 36 Mädchen und 18 Knaben leben heute noch 15 Männer und 35 Frauen.

— **Wiesbaden-Erbenheim.** Der Landwirt Karl Lendle und Frau Christiane, geb. Kaiser, feiern das Fest der silbernen Hochzeit. — In diesem Jahre ist Chormeister Hermann Stiller (Wiesbaden) 25 Jahre Chormeister des Männergesangsvereins „Gemütslichkeit“. Aus diesem Grunde wurde er zum Ehrenbürger ernannt und ihm ein künstlerisch ausgeführtes Ehren Diplom überreicht. — In der Bierstadt-Strasse wurde ein Schüler von einem Motorradfahrer überfahren. Er kam mit leichten Verletzungen und einigen Hautabschürfungen davon.

— **Wiesbaden-Kloppenheim.** Der Kreisverband der Geflügel-, Vogel- und Kanarienzucht-Vereine Wiesbaden-Land hielt hier seine Kreisversammlung ab. Der Vorsitzende Karl Jörn (Wiesbaden-Bierbach) eröffnete die Tagung mit herzlichen Begrüßungsworten. Nach Verlesen des Protokolls der letzten Kreisversammlung in Oberwalluf wurde in Besprechung der Satzungen und Festsetzung der Bedingungen für die Kreisschau in Nordenstadt eingetreten. Zur Abhaltung von Vorklassikern haben sich drei Vereine gemeldet, die alle auf denselben Tag die Schau abhalten wollen. Den Vereinen soll nahegelegt werden, die Termine zu verlegen.

— **Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.**

* **Wiesbadener Künstler auswärts.** Doris Hansen, eine junge Wiesbadener Schauspielerin, wirkt seit zwei Jahren am Obersächsischen Landestheater in Reuthen mit großem Erfolg und wurde auch für die nächste Spielzeit wieder verpflichtet.

— **Musik- und Vortragsabende.**

— **Kurhaus.** „Die Musik kommt!“ — man weiß, was das in der Vorkriegszeit bedeuten sollte: es war natürlich die Militärmusik, die durch die Straßen zur Parade zog und groß und klein, jung und alt, hoch und niedrig an die Fenster oder hinaus ins Freie lockte! Waren es zunächst die „Spilleute“, Trommler und Pfeifer, die ihre Schritt-Musik anstimmten, so war dadurch die Erwartung umso höher gespannt, bis der „Musikmeister“ seinen Stab erhob, und nun die „Sautboisten“ mit den Marschweisen des Regiments einsetzten! Die Regimentsmusiksonette aber auch außerhalb der militärischen Geplagenheiten auf öffentlichen Plätzen oder in bekannten Gartenanlagen unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung; so konnte man im Berliner Tiergarten ebenso erleben wie in den Champs Elysees von Paris, im Wiener Prater ebenso wie auf dem Monte Pincio in Rom. Die deutsche Militärmusik schien uns Deutschen natürlich als die schönste und beste. Und der hier schon bekannte Musikdirektor Herr Karl Ball, unter dem jetzt die ehemaligen Militärmusiker der Ortsgruppe Wiesbader und Mainz — circa 75 Mitglieder — vereint sind, dürfte auch bei seinem gestrigen Erscheinen im Kurgarten eines herlichen Willkommens sicher sein. Fehlen auch die glänzenden Uniformen, — die Formen der musikalischen Darbietung sind die gleichen geblieben: äußerste Exaktheit und Präzision im Ensemble, sorgfältige Beachtung der Details, rhythmischer Schwung von höchster Lebendigkeit! Die Zusammenlegung des Orchesters dürfte so ziemlich der unserer früheren „Infanterie-Musikchöre“ entsprechen: außer den Flöten ein Massenaufgebot von Klarinetten in verschiedenen Stimmungen, doppeltbesetzte Oboen, Fagotte und Kontrafagotte, nahezu ein Duzend verschiedene Hörner, mehrfach besetzte Trompeten und Posaunen, dazu noch die Bass-Tuben und alle Arten von Schlagzeug. Glanz und Kernhaftigkeit der Klangauswirkung kann man sich darnach vorstellen. Aus dem Programm erschienen besonders effektiv: der „Armeemarsch Nr. 118“ nach Motiven aus der Oper „Die Hugenotten“ von G. Meyerbeer, und R. Wagners „von Meyerbeer noch so merkwürdig beeinflusste „Rienzi“-Ouvertüre. Berühmte Paradenmärsche — der „Kollendorfer“ und der „Bürger“ — folgten, und mit Beifall überschüttet wurde das von D. Hadenberger bearbeitete „Groß-Marsch-Potpourri“, darin man so manche gute alte Bekannte wiedererblickte: namentlich die Nationalweisen wie die „Wacht am Rhein“ und nun gar das „Deutschland-Lied“ wurden mit begeisterten Ovationen entgegengenommen! Den Schluß machte der „Große Zapfenstreich“, der alles zur Abendruhe und zum Gebet zusammenzuführen bestimmt war: ein sehr feierlicher Ausklang. Das Konzert war von zahllosen Zuhörern überfüllt, und Herr Karl Ball, ein ebenso schneidiger als nobler Dirigent, wurde durch wiederholte Hervorrufe ausgezeichnet. Ja, wenn — die Musik kommt! — n.

— **Wiesbadener Lustspiele.**

* **Thalia-Theater.** In die Unterwelt der Großstadt führt der Film „Nachtgestalten“, die Bearbeitung eines Romans von Carlisle. Jimmy, der Held, den Jack Trevor ebenso sympathisch wie lebensecht verkörpert, wird von Glück und Unglück gleichermaßen heimgeführt. Unschuldig gerät er in Mordverdacht, aber ein prächtiges, festes Mädel (eine Glanzleistung der drastisch-humorvollen Mabel Poulton) nimmt sich seiner an, und mit dem Wiedersehen einer alten Bekannten, des Revuestars Melora (Margit Ranstad) geht es nach vielen Enttäuschungen auch beruflich wieder mit ihm bergan. Ausgesprochen an dem Film ist die urhaft derbe Realistik der Milieuschilderung; die finstere Kneipe des Londoner Ostends mit ihrem Fufel- und Tabakdunst, dem verdächtigen Gelichter ihrer Stammgäste wird zu plastischem Eindruck, hervorragend variiert erscheinen die Typen der Nachtgestalten dieser lichtlosen Welt, in ihrem Mittelpunkt steht Bek, der durch Clifford MacLagan graufig edel und mit diabolischem Humor gezeichnete Verbrecher. Die Fäden der Handlung sind geschickt verschlungen, das Geschehen jagt in atemloser Hast vorüber und bewahrt doch jene innere Glaubwürdigkeit, die bis zuletzt ein starkes Interesse des Zuschauers wach erhält. Auch der zweite, mehr genretreue auf Stimmung angelegte, mit dem Glanz mondänen Lebens ausgestattete Hauptfilm „Loben des Gips“,

Wiesbaden und das Westprogramm der Reichsregierung

Wiesbadens Forderungen an das Reich. — Millionenschaden durch die Beschlagnahmen. — Großer Bädertredit. — 6-Millionen-Forderung der Wiesbadener Kurindustrie. — 8-10 Millionen jährlicher Schaden in der Hotel- und Gastwirtschaft. — 40 Prozent des Wiesbadener Handwerks ohne Ertrag. — Bereitstellung von Millionenbeträgen für den Umbau des Kochbrunnens, Bau einer Umgehungsstraße und einer Stadthalle. — Weitere Forderungen der Stadt.

Die Verhandlungen über das in Vorbereitung befindliche Westprogramm, das den Städten und Kreisen des besetzten Gebietes eine weitgehende Hilfe bringen soll und das nach den Reichstagsferien vom Ministerium für die besetzten Gebiete dem Reichstag zur Beschlussfassung unterbreitet werden wird, sind in das entscheidende Stadium getreten; das Kennen um die Verteilungsquote dürfte bald beginnen. Der Minister für die besetzten Gebiete Dr. Wirth hat bei seiner letzten Informationsreise durch das besetzte Gebiet Wiesbaden besucht und mit den in Frage kommenden Stellen eingehende Auskünfte gegeben. Das Problem, wie dem Kur- und Fremdenverkehr Wiesbadens geholfen werden kann, ist dabei nachdrücklich diskutiert worden. Der Herr Minister hat dabei einen großen Kredit speziell für die Badeorte in Aussicht gestellt. Der Magistrat hat dem Ministerium eine Denkschrift unterbreitet, in der die Wünsche Wiesbadens bei Durchführung des Westprogrammes enthalten sind. Der Denkschrift ist, wie bereits mitgeteilt, eine weitere Denkschrift der Arbeitsgemeinschaft der Wiesbadener Hotels und Gastwirte angehängt worden, da die Frage, wie gerade die Kurindustrie und der Hotelbetrieb wieder flott gemacht werden können, im Brennpunkt des Interesses steht. Wenn auch im Interesse des reibungslosen Verlaufes der weiteren Verhandlungen Einzelheiten der umfangreichen Denkschrift nicht bekanntgegeben werden sollen, so sei doch in großen Zügen angedeutet, was Wiesbaden zu fordern hat bei Durchführung des Westprogrammes und später nach Abzug der Belastung. Um das Wirtschaftsleben Wiesbadens nach erfolgter Räumung flottzumachen, müssen alle möglichen Maßnahmen ergriffen, alle erforderlichen Mittel des Reiches bereitgestellt werden, damit die Voraussetzungen für das Wiederingangkommen der Kurindustrie geschaffen werden.

40 Villen waren am 31. 3. 1927 von den Engländern besetzt, ferner 500 Wohnungen, 80 Mietwohnungen von Franzosen. Im Jahre 1924 waren 1335 Wohnungen beschlagnahmt. Beschlagnahme sind oder waren von den Engländern 12 Hotels und Pensionen, 8 Privathäuser, 5 städtische Gebäude, 5 Reichsgebäude, 5 Schulgebäude, 35 Räder, 20 Grundstücke und Sportplätze. Wenn auch seitens des Reiches bisher Meilen für die beschlagnahmten Räumlichkeiten gezahlt wurden, so geht der Schaden durch die Behinderung des Wirtschaftslebens doch in die Millionen. Weit größer ist jedoch der ideelle Schaden, den Wiesbaden erlitten hat, der ziffernmäßig nicht zu berechnen ist. Die Tatsache, daß die Wiesbadener Kurindustrie und die davon abhängige Geschäftswelt zu erliegen droht, ist Beweis genug. Das Wiesbadener Hotelgewerbe, in dem schätzungsweise 200 Millionen Kapital investiert sind, hat sich in den 10 Jahren der Besetzung nicht rentiert und teilweise von der Substanz gelebt. Bei einer einigermaßen tragbaren Verzinsung von 5 Prozent ein jährlicher Schaden von 10 000 000 M., nicht eingerechnet die Substanz- und Wertverluste, die durch verbotene Erneuerungen und Reparaturen entstanden sind. Dafür mußten aber seitens der Hotels für 1000 Betten in 1925 760 000 M. Steuern aufgebracht werden. Eine ganz außerordentliche und überaus kostspielige Reklame mußte gemacht werden, um überhaupt Fremde nach Wiesbaden zu bringen und das Mißtrauen der Gäste zu mindern. Zahlreiche Hotels und Pensionen mit Tausenden von Betten sind eingegangen, ohne daß die Rentabilität der verbliebenen sich gehoben hat. Auch der Passantenverkehr hat sich nicht zuletzt infolge der Besetzung, nicht in dem erhofften Maße entwickelt und ist in 1928 gegen 1927 um 35 000 Übernachtungen zurückgegangen. Der Personalbestand in den Hotels muß trotz alledem gehalten werden, wenn die Hotels konkurrenzfähig bleiben wollen. 30 Prozent des Umsatzes belasten das Lohnkonto der Hotels.

Das Handwerk, das gerade in Wiesbaden von dem Fremdenverkehr und dem Geschäftsgang im Hotel- und Gastwirtsgewerbe abhängig ist, hat in den letzten Jahren Millionenverluste erlitten. Die Auswirkungen der Hochkonjunktur im Jahre 1927 im übrigen Reich haben sich in Wiesbaden überhaupt nicht bemerkbar gemacht, da das Wiesbadener Handwerk einseitig vom Hotelgewerbe abhängig ist. Dagegen ist die allgemeine Depression im Jahre 1928 besonders stark in Erscheinung getreten. Von über 3000 handwerklichen Betrieben sind annähernd 1000 steuerfrei, also fast ohne Umsatz und Verdienst. 40 Prozent des Wiesbadener Handwerks vermochten noch nicht einen Betrag von 1500 M. zu erzielen. Der Ertrag der Handwerksbetriebe in 1928 ist gegenüber dem Ertrag von 1925 um 26 Prozent, gegenüber 1927 um 14 Prozent gesunken. Der Gesamtertrag der Steuergrundbeträge aus Ertrag und Kapital ist gegenüber 1925 um 33 Prozent, gegenüber 1927 um 15 Prozent niedriger. Das heißt mit anderen Worten: das Wiesbadener Handwerk und Gewerbe steht vor dem Zusammenbruch, wenn nicht seine Hauptauftraggeber, die Wiesbadener Kur- und Hotelindustrie durch große Reparaturen und Modernisierungsaufträge und die Stadt durch die Durchführung großer und dringender Projekte Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten schaffen.

6 Millionen verlangt das Hotel- und Gastwirtsgewerbe, um die Einrichtungen der Hotelbetriebe neuzeitlicher zu gestalten, bei weitgehendster Zinsverbilligung. Die Forderung eines Kredits von 6 Millionen entspricht nur etwa 3 Prozent des investierten Kapitals von 200 Millionen. Der Mindestverlust ist ohne Zweifel mit jährlich 8-10 Millionen zu bezeichnen. Die Laufzeit eines derartigen Darlehens muß selbstverständlich sehr ausgedehnt sein und die Vergabebedingungen besonders günstig.

ebenfalls die Bearbeitung eines englischen Romans, vermag wohl zu gefallen. London, Wien und Budapest sind Spielplätze der Handlung, eine kleine Engländerin, Sekretärin im Auswärtigen Amt, hat, harmlos vergrüßt, Flirt und Verführung genießend, hart um den Glauben ihrer körperlichen und seelischen Reinheit zu kämpfen, bevor ihr Liebestraum Erfüllung findet. Die reizende Eve Gray in der Hauptrolle macht ihre Sache so gut, daß man mit ihr hofft und bangt und zufrieden ist des „happy end“, das sie mit dem Geliebten vereinigt. Als dieser Gegenspieler zeigt sich nach langer Pause wieder Paul Richter auf der Leinwand, voll frischer und lebenswüthiger Natürlichkeit; mit tüchtigen Leistungen haben auch die übrigen Darsteller aufzuwarten. Im Westprogramm bringt ein Kulturfilm schöne Aufnahmen des Bogenlebens in den heimischen Wäldern.

Der bereits gewährte Bädertredit von 1 000 000 M., der an circa 60 Hotels geflossen ist, zu 5 Prozent auf fünf Jahre, war nur ein Tropfen auf einen heißen Stein. 15 Prozent sollen in diesem Jahre an die Post, aus deren Kassen der Kredit floss, im kommenden Monat bereits zurückgezahlt werden. 1932 soll dieser Kredit vollkommen zurückgezahlt sein. Diese Zurückzahlung ist im Augenblick unmöglich und das Reich wird wohl den Betrag übernehmen müssen.

Was haben nun die Gesamtübersehung, die Stadt zu fordern, um die Voraussetzungen für einen Wiederaufbau Wiesbadens und seiner Kurindustrie zu schaffen? Nur einige besonders wichtige Gesichtspunkte und Forderungen seien hier hervorgehoben. Dazu gehört zunächst die Bereitstellung erheblicher Mittel für den Umbau des Kochbrunnens. Das Reich muß Mittel in erheblichem Ausmaß zur Verfügung stellen, so daß ein Werk geschaffen werden kann, das auf lange Zeit allen Anforderungen genügt. Die Gesamtkosten sind mit über vier Millionen veranschlagt. Die Schaffung einer Umgehungsstraße ist ferner eine der wichtigsten Punkte für den Aufbau des Kurlebens und nur mit Reichsmitteln in Angriff zu nehmen. Ein Millionen-Zuschuß zu diesem Millionenprojekt muß erteilt werden. Gelingt es nicht, das Kurviertel von dem starken Großstadverkehr auch nur einigermaßen zu befreien, dann dürfte Wiesbadens Wiederaufbau als Kur- und Erholungsstadt wesentlich erschwert sein.

Mittel zur Erbauung einer Stadthalle, Anlauf des Reichsbahngeländes an der Kaiser- und Nikolastraße durch das Reich sowie billige Überlassung an die Stadt für wesentliche Forderungen im Westprogramm. Gefordert wird ferner die Überlassung der Kaserne an die Stadt und ihre Umwandlung in Kleinwohnungen mit kleinen Gärten und ferner nach erfolgter Räumung Überlassung des Kaiser-Wilhelms-Bades an die Stadt mit allen Einrichtungen. Das Kaiser-Wilhelms-Bad wäre im Gegensatz zu dem luxuriöseren Kaiser-Friedrich-Bad als soziales Heilbad für minderbemittelte Seilungsfuchende in Betrieb zu nehmen.

Nicht zuletzt muß die dringende Forderung erhoben werden, daß der staatliche Zuschuß zu den beiden Theatern auch nach erfolgter Räumung in ungekürzter Höhe weitergewährt wird. Staat und Reich müssen mit allen Mitteln die beiden Theater auf einer Höhe halten, die sie als bedeutende Anziehungspunkte im Wiesbadener Kurleben auch fernerhin gelten lassen.

Erhebliche Mittel dürften ferner der städtischen Körperschaft zu fordern sein für den Ausbau und die Umgestaltung des Rheinufer, wobei eine Umwandlung in Grünanlagen unter Niederreihung aller hindernden Gebäude im Interesse des Gesamteindrucks erforderlich ist. Es darf dabei die Frage aufgeworfen werden, ob sich nicht mit Hilfe von Reichsmitteln der Anlauf des Viebrücker Schlosses und des Schlossparkes und eine Neubearbeitung dieser Schönheiten für die Kur ermöglichen ließe. Die Forderung nach Verlängerung des Bädertredits ist bereits erwähnt. Die Forderung nach einem größeren Kredit für Wiesbadens Gartenbauindustrie dürfte ebenfalls erhoben worden sein. Stellt doch der Wiesbadener Garten-, Obst- und Gemüsebau einen wichtigen Faktor des Wiesbadener Wirtschaftslebens dar. Ein solcher Kredit dürfte in erster Linie für die Erbauung von großen Treibhäusern zu verwenden sein.

Nicht zuletzt sei die Forderung nach Streichung der Hausinschuldenshypotheken erhoben. Gerade mit Rücksicht auf die Belastung und die große Zahl der beschlagnahmten Wohnungen war Wiesbaden in den schwersten Jahren gezwungen, bei hohem Zinsfuß und bei Inanspruchnahme außerordentlich hoher privater Mittel Wohnungen zu bauen, die, falls eine Verzinsung der Hausinschuldenshypotheken in die Kalkulation einbezogen wird, außerordentlich hohe Mieten fordern.

Was die dem Wiesbadener Schulwesen geschlagenen Schäden anbelangt, so könnten diese durch Überlassung der Volkshochschule seitens des Reiches an die Stadt und Ankauf der städtischen Gutenbergschule durch das Reich behoben werden. Die beiden Gemeinschaften wären dann in die Gutenbergschule zu verlegen und die beiden alten Gebäude zwecks evtl. Vergrößerung des Luisenplatzes niederzulegen.

Nicht vergessen sei, darauf hinzuweisen, daß Wiesbaden an einem bedeutsamen Ausbau der Rheinuferstraße im Interesse einer guten Verbindung mit dem Westen und dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet lebhaft interessiert ist und sich mit allen Mitteln dafür einsetzen wird, daß große Mittel seitens des Reiches im Westprogramm dafür vorgesehen werden.

In kurzen Umrissen sind die Forderungen Wiesbadens, die eine weitgehende Berücksichtigung bei Durchführung des Westprogrammes und späteren Hilfsmassnahmen seitens des Reiches nach erfolgter Räumung verlangen, skizziert worden. Sie dürften ohne Zweifel im wesentlichen in der Denkschrift des Magistrats ihre Zusammenfassung gefunden haben. Wie wir erfahren, hat die demokratische St.-R.-Fraktion mit den Mitgliedsen des „Auswahls für die besetzten Gebiete“ im Reichstag Fühlung genommen und die Abgeordneten Lemmer, Dr. Reinhold und Goll mit der nachdrücklichen Vertretung der Wiesbadener Interessen und der gesamten Forderungen beauftragt. Die Wiesbadener Bürgerchaft hat nach 10 Jahren unerschuldeten wirtschaftlichen Niederganges einen berechtigten Anspruch auf die Hilfe des Reiches.

* Film-Balast. Das heute Donnerstag beginnende Programm bringt den Kammer-Spielfilm „Die Frau auf der Folter“. Die Regie führte Robert Wiene. Vilo Damia spielt neben Vladimir Gaidarov die Hauptrolle. In weiter tragenden Rollen: Vivian Gibson, Johannes Riemann. Der zweite Film „Ein besserer Herr“ ist nach Motiven des gleichnamigen Lustspiels von Walter Dancleaver gestaltet. Als „Möbius“, der Heiratschwinder, tritt Kamperers. Im Beiprogramm die Emelka-Woche und ein Kulturfilm.

* Ufa-Balast. Das neue Programm bringt gleichzeitig mit der Berliner Uraufführung den neuesten Sensationsfilm Luciano Albertinis „Tempo! Tempo!“ Für weitere Laune sorgen Kamperers und Picha, weibliche Schönheit und Grazie bringen die Künstlerinnen Hilda Rosh, Trude Berliner u. a. mit.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Neue evangelische Kirchengemeinden in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 7. Aug. Mit dem 1. August haben sich im Bereich der Frankfurter evangelischen Landeskirche vier neue Kirchengemeinden gebildet, im Westen der Stadt die St. Jakobs-, die Markusgemeinde und eine im Ruhwaldgelände, deren Namen noch nicht festgelegt ist, dann im Dornbuschgebiet die vierte, die wahrscheinlich die Bezeichnung „Ewengemeinde“ erhalten wird. Für den Aufbau dieser Gemeinden waren für den 25. August die Wahlen von Kirchenältesten angesetzt. Dazu kommt es jedoch nicht, weil sich die Mitglieder aller Gemeinden jeweils auf eine Liste geeinigt haben, die jetzt vom Landeskirchenamt für rechtswirksam erklärt wurden.

Eine „gewichtige“ Persönlichkeit.

Frankfurt a. M., 7. Aug. Im Frankfurter Hauptbahnhof kam Dienstag in einem Zug von Gießen eine „gewichtige“ Persönlichkeit an. Es drehte sich um eine Frau, die ein Gewicht von 670 Pfund hat. Die corpulente Dame, die nach Mainz fahren wollte, um zu einer Schaustellung zu gelangen, vermochte sich nicht von dem einen Bahnsteig zum andern zu begeben und mußte gefahren werden. Aber als man eines der üblichen stets bereitstehenden Fahrgestelle heranholte, ergab es sich, daß es zu klein für den Umfang der Reisenden war. So mußte die Beförderung von einem Zug zum andern auf einem Drückkarren erfolgen. Der merkwürdige Transport blieb nicht ohne Aufsehen.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 7. Aug. Der Umbau der Obermainbrücke, die dem wachsenden Verkehr nicht mehr gewachsen ist, muß auf unbestimmte Zeit zurückgestellt werden, weil die geplante Finanzlage der Stadt dies nicht zuläßt. Es muß aber, so betonen Sachleute, eine gewisse Verkehrsbeschränkung auf der Brücke eintreten, wenn diese den Anforderungen künftig gewachsen sein soll. In einer Fabrik in der Franziskusstraße waren zwei Arbeiter bei der Streichung der Innenwände eines großen Dampffessels mit Ölharz ohnmächtig geworden. Zu ihrer Befreiung mußte die Feuerwehr eingreifen. Die Rettungswache konnte die beiden Leute nach längerem Bemühen wieder ins Leben zurückrufen. Die Kriminalpolizei fahndet nach einem Betrüger, der sich Kapitän Hans Schneider nennt und gefälschte Aktien der Wikingischen Portland-Zementwerke in Münster im Kurswert von 50 000 Mark anbietet und dafür 25 000 Mark verlangte und erhielt.

Der Bürgermeisterkonflikt in Uffingen.

Uffingen, 7. Aug. Die nach Wiesbaden an die Regierung entgangene Kommission erstattete in einer außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung Bericht über ihre Tätigkeit im Fall des Bürgermeisters Lismann. Die Regierung habe mitgeteilt, daß das Mißtrauensvotum gegen Lismann sich nicht auf Vorgänge, die schon mehrere Jahre zurückliegen und privater Natur seien, erstrecken dürften. Zur Nachprüfung der rein verwaltungsmäßigen Beanstandungen werde die Regierung einen Kommissar nach Uffingen entsenden. — Bürgermeister Lismann hat jetzt auch selbst gegen sich die Einleitung eines Disziplinarverfahrens beantragt.

Die enge Limburger Schleuse.

Limburg a. d. L., 7. Aug. Trotz der im Frühjahr an der hiesigen Schleuse vorgenommenen Erweiterung ist sie für die auf der Lahn verkehrenden Lastschiffe noch zu eng. Bei einer Probefahrt des Schiffes „Lahnfahrt Nr. 2“, das nach Steeden wollte, stellte es sich heraus, daß das Schiff nicht in die Schleuse paßte, und es mußte daher wieder umkehren.

Tödliche Motorradunfall.

Wittenburg, 7. Aug. Der Bürogehilfe Hahn aus Wittenburg wollte gestern nachmittag mit seinem Motorrad an der großen Kurve beim Feldbacher Hof seinen vor ihm fahrenden Freund überholen. Bei dem scharfen Tempo, das beide fuhren, wurde Hahn aus der Kurve geworfen und rannte mit seinem Rad gegen einen Baum. Er zog sich hierbei schwere Schädelverletzungen zu, denen er nach einigen Minuten erlag. Die Mitfahrerin flog auf einen Sandhaufen und kam mit leichteren Verletzungen davon.

Die Tagung des Deutschen Vereins für Vermessungswesen.

Darmstadt, 7. Aug. Der Dienstausschuß wurde gleichfalls mit Befähigung der Einrichtungen des Landesvermessungsamtes, der Ausstellung und Vorträgen ausgestattet. Zunächst sprach Professor Dr. Gaertner über „Karte und Fernrohr“. Vermessungsrat Mittelstadt, Berlin sprach über „Grundfragen der Flureinteilung bei Umlegung und Siedlung“. Als letzter Vortragsredner sprach Oberingenieur Kurt Slawik, Direktor des Verortungsgraphischen Instituts Breslau, über „Neuere Bestrebungen auf dem Gebiete der Landes- und Stadtplanung“. Damit wurden die fachwissenschaftlichen Arbeiten abgeschlossen. Im Anschluß hieran fand im Orangeriegarten eine gefällige Zusammenkunft mit anschließendem Frühstück statt. Am Nachmittag erfolgte im Sonderzug noch ein Ausflug an die Bergstraße zur Befähigung der Starkenburg bei Dornheim. Hier fand dann die Tagung im Gasthof „Zum halben Mond“ bei gefälligem Zusammensein ihren Abschluß. Am Mittwoch folgten die Teilnehmer der Tagung einer Einladung der Stadt Mannheim zur Befähigung der dortigen vermessungstechnischen Einrichtungen und der Stadt. Für die nächste, in zwei Jahren stattfindende Tagung des D.V.V. haben Wien und Breslau eingeladen.

Auringen, 8. Aug. Unsere vor zwei Jahren erbaute Wasserleitung hat sich bewährt, indem sie auch bei der trockensten Jahreszeit nicht versagte. Dabei ist kein Wassermesser vorhanden und es ist anzunehmen, daß im Verbrauch nicht gespart wird. Nur sind die Wasserpfeife derart hoch festgelegt, daß sie mit der Zeit als eine untragbare Sondersteuer wirken. Man erhebt nämlich von einer Einzelperson monatlich 1.50 M. Wassergeld. Eine zweite Person zahlt 1.25 M., die dritte 0.50 M., die vierte 0.25 M. Für jedes Stück Großvieh werden 40 Pf. monatlich gezahlt. Eine vierköpfige Familie mit zwei Stück Vieh zahlt also pro Jahr mehr als 50 M. Wassergeld.

Mainz, 7. Aug. Von den drei bei der Explosionskatastrophe in der Chemischen Fabrik in Rombach durch schwere Brandwunden verletzten Arbeitern ist jetzt der Arbeiter Ph. Hoppel aus Mainz, ein Familienvater von fünf Kindern, im St. Rochushospital in Rombach den Folgen der Verletzungen erlegen.

Kanfel (Kreis St. Goarshausen), 7. Aug. In der gefährlichen Kurve am Oberhof geriet ein mit 5 Personen besetztes Auto, das von einer Dame gesteuert wurde, ins Schleudern und stürzte die Böschung hinunter. Es überschlug sich mehrmals, wobei ein Herr und eine Dame schwer verletzt wurden. Sie mußten mit dem Krankenauto abtransportiert werden. Das Auto wurde stark beschädigt.

× **Kassau a. d. L., 8. Aug.** Aus der Stadtverordnetenversammlung: Für die Mittelschule wurde eine neue Schulgeldzahlung beschlossen. Das Schulgeld wird auf 12 RM. monatlich festgelegt. Von dem Gesamtaufkommen wurden 15 % für Schulgeldbefreiungen festgelegt. Für Herstellung des neuen „Führers von Kassau“ und eines Werbefaltblattes sind 5270 RM. Kosten entstanden, die aus Kreditmitteln bewilligt werden. Verschiedene kleinere Grundstückskäufe wurden erledigt, in zwei Fällen Veräußerung beschlossen. Mitgeteilt wurde, daß der Landeshauptmann auf Antrag der Stadt die vom Besitzverband für die abgetretenen Straßenstreifen zu zahlende Rente für 20 Jahre im Voraus bezahlt hat.

× **Offenbach a. M., 7. Aug.** Bei dem kurzen Gewitter, das sich am Montag über dem benachbarten Heusenstamm entlud, schlug der Blitz in die Radioantenne an dem Hause des Valentin Keller ein und zerstörte in der im Erdgeschoß liegenden Werkstatt sämtliche Fenster und Fensterverkleidungen. Auch in den Nachbargebäuden wurden durch den Luftdruck zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert. Die Lichtleitung wurde gleichfalls außer Betrieb gesetzt. Die in der Werkstatt arbeitenden Handwerker kamen mit dem Schreden davon.

× **Kassel, 7. Aug.** Ede Wörth- und Schillerstraße wurde ein Motorradfahrer von einem einbiegenden Personenkraftwagen auf der Mitte der Straßenkreuzung erfasst und einige Meter weit fortgeschleudert. Das Motorrad wurde in der Schillerstraße gegen einen Laternenpfahl gedrückt und zertrümmert. Der Motorradfahrer starb im Landeskrankenhaus.

Sport.

* **Radport.** Bei den von der Vereinigung deutscher Radportverbände veranstalteten „Deutschmeister“-Schäften im Saalport in Köln konnte außer den Bundesvereinen Bilschheim und Rüsselsheim Nordenstadt und die Waldstraße, die beide dem Gau 5 (Kassau) angehören, schönen Erfolge erringen. Der Verein Waldstraße belegte im Dreier-Kunstreifen einen dritten Platz. Nordenstadt dagegen errang den Haupterfolg. Im Dreier-Kunstreifen belegten die erfolgreichen Fahrer W. Noll, K. Grund und S. Kahn den 1. Platz mit überlegenem Punkterfolg. Auch im Zweier-Kunstreifen waren dieselben die besten Süddeutschen und gelangten mit geringem Punkterschied an die zweite Stelle. Am Dienstagabend bereitete ganz Nordenstadt seinen Siegern einen besonders feierlichen Empfang. Als am Abend gegen 9 Uhr die Fahrer mit ihren Motorrädern, worauf sie ebenfalls noch einen Preis in der Zielfahrt errungen haben, eintrafen, setzte sich unter dem Jubel der gesamten Einwohnerschaft und der Ortsvereine, unter dem Vorantritt der freiwilligen Feuerwehr-Kapelle der Triumphzug in Bewegung. Nach dem Umzug durch die Ortsstraßen ging es in die große Turnhalle. Nach einem Eröffnungsmarsch richtete der Vorsitzende des Vereins, W. Diefenbach, herzlichste Begrüßungsworte an die Erschienenen. Nach der Vorstellung der Sieger überbrachte Ehrenvorsitzender, Bürgermeister Sportport, herzlichste Glückwünsche. Bürgermeister Kern sprach den Fahrern im Auftrage der gesamten Einwohnerschaft seinen Dank aus. Unter brausendem Jubel zeigten hierauf die Sieger ihre Aburgen im Dreier- und Zweier-Fahren.

* **Die deutschen Tennismeisterschaften.** Bei den deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg wurden am Mittwoch die Einzelspiele soweit gefördert, daß bei den Damen bereits die ersten vier der letzten acht Teilnehmerinnen ermittelt sind. In der oberen Hälfte sind es die Engländerin Joan Fry und Frau Koppach und in der unteren Hälfte Frau von Reimel und Frä. Colper. Zu erwähnen ist aus den Dameneinzelspielen der Sieg Frau von Reimel über die Engländerin Haylock mit 6:3, 7:5. Bei den Herren hat Altmeister Fr. Oikheim als Erster das Viertelfinale erreicht. Er schlug den Tschechen Maršalek 6:3, 6:1, 6:4. Moldenhauer konnte Kuhlmann erst nach schwerem Ringen 3:6, 6:2, 10:8, 5:7, 6:3 aus dem Rennen werfen.

* **Schach.** Karlsbader Großmeister-Turnier, 3. Runde: Spielmann setzte seinen Siegeslauf fort, indem er Colle schlug. Vergeblich suchte letzterer den beginnenden Angriff des Gegners durch ein Turmopfer zu brechen. Erwe verlor eine Bauernöffnungspartie gegen Beder, da er einen vorzeitigen Angriff unternahm, den Beder abschlug, und so den Partie gewann. Nimzowitsch büßte in einem stillen Spiel gegen Yates den zuerst errungenen Vorteil wieder ein. Bei den einseitigen Vermählungen bekam Yates die Oberhand und siegte im Endspiel. In einem Vier-Springer-Spiel gab sich Capablanca die erdentlichste Mühe gegen Canal zu siegen. Umsonst, er erzielte nur sein fünftes Remis. Ein Damenbauernspiel Tartakower gegen Samisch blieb ebenfalls unentschieden. In 31 Zügen beendete Marozs eine stillistische Partie siegreich gegen Gila. Marshall gebrauchte in einer indischen Partie nur 28 Züge, um Thomas zu besiegen. Schon bald nach Eröffnung des Spiels verlor Jöhner gegen Widmar einen Bauern, als die Stellung sich aber durch Angriff und Gegenangriff verwickelte, übernahm Widmar eine Gewinnmöglichkeit; er machte verschiedene schwache Züge, wodurch ein Turm verloren ging und gleich darauf die Partie. Bischoff Fr. Mendisch im Anfang eines Damengambits gegen Tregdal die bessere Stellung innehatte, nutzte sie diesen Vorteil nicht aus, bis sie schließlich in ein ungünstiges Endspiel geriet und aufgab. Eine indische Partie zwischen Rubinstein und Grünfeld und eine Damenbauernpartie zwischen Bogoljubow und Mattison wurden abgebrochen. Bei ungleichfarbigen Läufern hat Rubinstein einen Bauern mehr; Bogoljubow im Endspiel selbst zwei Bauern mehr, dennoch scheitern die Gewinnschancen für letzteren nur schwach zu sein. Stand nach der 5. Runde: Spielmann 5, Jöhner 3½, Rubinstein 3 u. 1 d., Furze 3, Grünfeld, Marozs, Mattison, Widmar, Yates 2½ u. 1 d., Beder, Canal, Capablanca, Nimzowitsch 2½, Bogoljubow 2 u. 1 d., Gila, Tartakower 2, Marshall, Samisch, Tregdal 1½ u. 1 d., Thomas 1½, Frä. Mendisch 1, Colle ½ u. 1 d.

* **Schwimmen.** („Längs durch den Schiersteiner Hafen.“) Im vergangenen Jahre führte der Schwimmklub Wiesbaden am ersten Male eine schwimmerische Veranstaltung durch, die am stillen Ende des Schiersteiner Hafens begann und deren Ziel in der Mitte der dem Schwimmklub gehörigen Schwimmportanlage lag. Die Kampfstrecke hatte eine Länge von rund 1200 Metern und erhielt die Bezeichnung „Längs durch den Schiersteiner Hafen“. Der Sieger benötigte damals rund 16 Minuten, die anderen Zeiten bewegten sich innerhalb eines guten Durchschnittes. Die Veranstaltung hat innerhalb der schwimmerischen Interessierten Kreise unserer Stadt großes Interesse erfahren. Der Start des zweiten Schwimmens „Längs durch den Schiersteiner Hafen“ ist für kommenden Sonntag auf nachmittags 3½ Uhr festgesetzt. Es wird in zehn Klassen gestartet, bei einer voraussichtlichen Beteiligung von 160 Schwimmern und Schwimmern. Die Renn-

strecke wird durch Ratter und Paddelboote gesichert und ist für die Dauer des Wettkampfes für jeden Verkehr gesperrt. Am Ziel konzentriert die Schiersteiner Feuerwehr-Lafette. Abends findet bengalische Beleuchtung, Aufsicht der illuminierten Paddelboote und Feuerwerk statt.

* **Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. V.).** Treffpunkt zur 8. Jugendwanderung Samstag, 10. August, nachmittags 3½ Uhr, Ede Zietenring und Zahnstraße. Ziel: Dallgarter Bange, Wipser, Lorch. Führung: Herr Bürger.

* **Deutsches Athleten-Verbandsfest.** Vom 8.—12. August findet in Billingen (Kaden) das Deutsche Athleten-Verbandsfest statt, verbunden mit der Austragung der deutschen Meisterschaften. An der Konkurrenz wird sich auch das Mitglied D. Neblung vom Sportverein „Athletia“ Wiesbaden beteiligen.

* **Turn- und Sportverein „Eintracht“.** Sonntag, den 11. August, findet die 8. Vereinswanderung statt. Abfahrt 7.22 Uhr mit Sonntagskarte nach Auringen-Medenbach, von da Wanderung nach Wildschaffen, Eppstein, Rastert, Eppenhain, Niedernhausen (Rückfahrt). Marschzeit 5 Stunden. Führung: Frä. Else Normann und Frä. Ria Schwarz.

* **Reitport.** Bei dem vom Reiterverein Höchst a. M. und Umgebung am 18. August d. J. in Bad Soden veranstalteten Reit- und Springturnier werden folgende Mitglieder der Reitergruppe Wiesbaden bei dem Jagdspringen, Klasse I, die Farben der RSM. vertreten: Fritz Göting auf „Achilles“, Karl Dertel auf „Rafete“, Otto Jung auf „Avanti“, Frä. Liselotte Bode auf „Polli“.

Polen stellt aus.

Betrachtungen zur Polnischen Landesausstellung in Polen.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Zehn Jahre Polen! Unter dieser Devise steht die größte Ausstellung, die Osteuropa jemals sah, die Polnische Landesausstellung in Polen. Die Ausstellung steht unter dem Eindruck einer völligen Emancipation Polens vom Ausland, besonders aber von Deutschland. Bis vor drei Jahren war Polen eines der besten Absatzgebiete für die deutsche Industrie. Erst seit Beginn des Weltkrieges, der zeitlich beinahe mit dem Beginn des Bolschewikeregimes zusammenfällt, hat man in Polen begonnen, eine eigene verarbeitende Industrie in amerikanischem Tempo aufzubauen. Seit dieser Zeit erst hat sich auch die oberschlesische Industrie, die durch die Grenzgebiete und Zerreißung des oberschlesischen Wirtschaftsgebietes an den Rand des Abgrundes gebracht war, zu erholen angefangen und sich auf den polnischen Inlandsmarkt umgestellt. Es ist etwas Großes und Überwältigendes, was Polen mit dieser Ausstellung geschaffen hat. Von „Polnische Wirtschaft“ ist nichts mehr zu hören, wenngleich sie auch noch keinesfalls völlig ausgestorben in Polen ist. Man sieht und fühlt überall das Bemühen, Neues zu schaffen, steht die Freude am Geschaffenen, die das Volk befähigt, seine Anstrengungen zu verdoppeln. Mit beispielloser Ungabe an Land und Volk ist die Ausstellung geschaffen worden.

60 Hektar, ein respektables Gelände, bedeckt die Ausstellung. Großen Eindruck macht die Abteilung der Ministerien mit ihren vielfältigen statistischen Angaben und elektrophographischen Darstellungen, Bildungsweisen, Verkehr, Wasserwirtschaft, hygienische Einrichtungen, Staatsverwaltung, Finanzverwaltung u. a. mehr findet man in den zahllosen Räumen, die später Abteilungen der Universität aufnehmen werden. Aus den Darstellungen geht hervor, daß man in Polen nicht müßig ist. Galt es doch außerordentlich viel nachzuholen, besonders in Kongresspolen, wo alles darniederlag. Für den Deutschen ist es sehr interessant zu sehen, wie auf jedem Gebiete ohne Ausnahme das preußische Teilgebiet voranmarschiert. Es hat das dichteste Eisenbahnnetz, an Kilometern beinahe soviel, wie ganz Kongresspolen zusammen, die besten hygienischen Einrichtungen, Wasserleitung, Kanalisation, Krankenhäuser, Siedeanstalten, alles Einrichtungen, die weiten Teilen Polens noch heute fremd sind. Es hat die einzigen wirtlich schiffbaren Wasserwege, das dichteste und beste Wege- und Kunststraßennetz, die meisten Postämter, Schulen und Kirchen, die am höchsten entwickelte Landwirtschaft, zahlreiche Muster-güter, die meisten Städte sind so altpolnisch oder deutschordensseit nach magdeburgischem oder brandenburgischem Rechte gegründet.

Deutschland und Deutsche haben wirklich aufbauende Kulturarbeit im Osten geleistet, und zwar soviel, daß heute der ganze polnische Staat davon lebt. Das allerdings wird auf der Ausstellung verschwiegen. Wie wertvoll das ehemals preußische Gebiet für Polen ist, mögen einige Beispiele erläutern. Die Landwirtschaft in diesem Gebiete mit 2,7 Millionen Hektar, d. i. 14,3 % der gesamten polnischen Anbaufläche, produziert 26 % der polnischen Roggenernte, 21 % an Gerste, 15 % an Weizen und 60 % an Zuckerrüben im Verhältnis zur polnischen Gesamtproduktion. Der Anteil der oberschlesischen Industrie an der polnischen Erzeugung beträgt 75 % an Steinkohlen, 67,8 % an Kohlen, 65,1 % an Stahl, 73,8 % an Walzfabrikaten, 87 % an Kupfer, 100 % an Blei. Der Anteil der Landwirtschaft in den ehemals preußischen Gebieten am polnischen Außenhandel beträgt zwei Drittel und der der oberschlesischen Industrie vier Fünftel der betreffenden Positionen. Beide Wirtschaftszweige zusammen bestreiten 60 % der polnischen Gesamtausfuhr und haben in sich geschlossen im Gegenlaufe zum Gesamtstaat eine aktive Handelsbilanz. An Steuern brachten die ehemals preußischen Gebiete auf pro Hektar 3,70 Zlot, Kongresspolen 8,70 Zlot, Galizien 5,70 Zlot, und die östlichen Woiwodschaften 2,50 Zlot.

Besonders interessant sind in Polen die Hallen der Schwerindustrie, die sich um den wichtigen Oberschlesischen Turm gruppieren, den Hans Bölsig 1911 für die Ostdeutsche Ausstellung erbaute. Naturgemäß dominiert auch hier die hochentwickelte oberschlesische Montanindustrie, aber es zeigt sich, daß auch in anderen Teilen Polens verheißungsvolle Ansätze zur Entwicklung einer eigenen Industrie vorhanden sind. Seit einigen Jahren bezieht Polen Eisenbahnmateriale nicht mehr aus dem Ausland, sondern baut in den großen Werken von Cegielski in Warschau eigenes Waggon- und Lokomotivmaterial. Die Ausstellungsfüße machen einen ganz vorzüglichen Eindruck. Was man sonst an Fertigwaren, besonders Meß- und Waageapparaten sieht, macht mehr den Eindruck besonderer für die Ausstellung hergestellter Paradestücke, die man sonst nicht herstellt. Spezialmaschinen, besonders für die Einrichtung von Fabriken, Präzisionsmaschinen, zu deren Erzeugung jahrzehntelange Erfahrung gehört, Betonmischmaschinen, Hochdruckmaterial, das alles wird auch jetzt aus Deutschland bezogen. Es ist ein offenes Geheimnis, daß trotz des Weltkrieges und des Aufbaus einer eigenen verarbeitenden Industrie in Polen die deutsche Ausfuhr noch gestiegen ist. Sie könnte noch größer sein, wenn nicht die katastrophale Geldknappheit die Verbraucher in Polen, besonders im noch sehr aufnahmefähigen Kongresspolen, zur Zurückhaltung zwänge. Bei Abschluß eines

Handelsvertrages könnten mehr als 50 % der neu aufgebauten Industrien den deutschen Fabrikaten nicht mehr standhalten und würden von der Bildfläche verschwinden, ganz besonders die Papierindustrie.

Ein eindrucksvolles Bild von polnischer Leistungsfähigkeit gibt auch der Pavillon der Textilindustrie, die sich an zwei Stellen Polens, um Lodz und um Bielsk triffelt. Die ganze polnische Textilindustrie ist deutschen Ursprungs, sowohl die von schlesischen Webern gegründete in Bielsk wie die Lodzer, die teilweise von Tuchmachern aus dem Bogenlande, die zurzeit der sächsisch-polnischen Personalunion ins Land gerufen wurden, gegründet ist. Von 94 Textilfabriken sind auch heute noch 64 in deutscher Hand. Lodz und Bielsk sind heute noch deutsche Sprachinseln in Polen und stellen zusammen drei deutsche Seimabgeordnete. Ein interessanter Beweis, daß Handel und Industrie von Deutschen nach Polen gebracht wurden, ist die Tatsache, daß die polnische Sprache keine eigenen Worte für Handel und viele Industriezweige hat. Man hat das deutsche Wort „Handel“ wörtlich übernommen, das rein deutsche Wort „Druckerei“ wurde zu „Drukarnia“, aus Werstätten wurden „Warsztaty“, aus der Baderlei eine „Biedarnia“.

Die Deutschen hese kommt aber trotzdem auf der Ausstellung zum Ausdruck. Der berühmte Pavillon 38 der Auslandspolen ist immer überfüllt. Die jeder Wahrheit ins Gesicht schlagenden deutschfreundlichen Darstellungen und Gesandtschaft der Schandflecken der Ausstellung. Man fühlt das auch in polnischen Kreisen, denn man führt deutsche Gäste nicht in diesen Pavillon hinein, sondern in weitem Bogen herum, während Ausländer ihn zuerst zu sehen bekommen. Die deutsche Sprache, die Hauptverkehrssprache Osteuropas, die 50 % des polnischen Volks verstehen, ist an die sechste Stelle gerückt. Man sieht sie nirgends. Dafür umso mehr Englisch und Französisch, Sprachen, die nicht 5 % des polnischen Volkes sprechen und verstehen. Die sehr gelungene und genial aufgesetzene Ausstellung lehrt Deutschland eines: Nicht in den großen Fehler zurückzufallen und Polen zu unterschätzen. Polen wird in absehbarer Zeit in gewisser Beziehung Deutschlands Gegner bleiben, solange es nämlich eine Korridorfrage gibt. Aber gerade darum sollte man versuchen, Polen kennen zu lernen, das so gar nichts mehr gemein hat mit jenem Polen, das geteilt werden mußte, um einen Anarchieherd zu unterdrücken.

Neues aus aller Welt.

Schwerer Grubenunfall. In der Nacht zum Mittwoch gegen 3 Uhr ereignete sich auf der Zeche „Karoline“ bei Holzwickede ein schwerer Unglücksfall. Beim Schachtarbeiten wurden vier Mann durch hereinbrechendes Gestein begraben. Alle vier wurden verletzt, davon einer schwer. Die Verletzten wurden dem Brüder-Krankenhaus in Dortmund zugeführt.

Das hinterlassene Schreiben des Landgerichtsdirektors Bombe. Aus Berlin wird berichtet: Die Frage, aus welchen Motiven Landgerichtsdirektor Bombe Selbstmord verübt hat, ist noch nicht geklärt. Der Tote hat bekanntlich einen, an den Präsidenten des Landgerichts III gerichteten Brief hinterlassen. Wie die Nachschau erfahren haben will, kommt eine Veröffentlichung des vollen Textes dieses Schreibens kaum in Frage. Angeblich soll nur der Sinn des Schreibens veröffentlicht werden. Die Behörden weisen dem genannten Blatt zufolge darauf hin, daß es sich bei dem Schreiben um einen „letzen offiziellen Bericht“ eines hohen richterlichen Beamten an seinen Vorgesetzten“ handele, den vor die Öffentlichkeit zu bringen, nicht Brauch sei.

17 Scheunen abgebrannt. Am Mittwochnachmittag brach in Dahme in der Mark im Nordteil der Stadt ein Feuer aus, dem 17 Scheunen, die mit Erntevorräten angefüllt waren, zum Opfer fielen. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß eine Futtermischmaschine, mit der in einer Scheune gearbeitet wurde, Kurzschluss bekam und überspringende elektrische Funken das umliegende Getreide in Brand setzten.

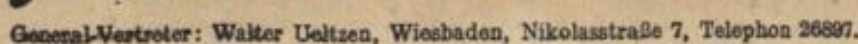
Unschuld im Zuchthaus? Die beiden Allensheimer Brüder Otto Kung und Paul Kung, die im Jahre 1922 wegen Ermordung des Holzhändlers Paul Kuchendörfer aus Dohrenstadt zum Tode verurteilt und dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurden, betreiben ihr Wiedererwerbungsverfahren. Sie haben während ihrer langjährigen Zuchthausstrafe fortwährend ihre Unschuld beteuert. Jetzt ist ihnen unerwartet Hilfe gekommen. Der Berliner Kriminalkommissar Johannes Müller, der, wie berichtet, vor kurzer Zeit den Döblicher Baginski aus Ostpreußen überführte, in der dortigen Gegend einen Mord verübt zu haben, hat jetzt festgestellt, daß Baginski gleichfalls dringend verdächtig ist, auch den Mord verübt zu haben, wegen dessen die beiden Brüder Kung schon seit Jahren im Zuchthaus sitzen.

Der Urheber des Korneuburger Stachsmattentats verhaftet. Nach Meldungen aus Korneuburg wurde der Bauernsohn Franz Reumayer verhaftet, der in dem dringenden Verdacht steht, das Stachsmattentat auf der Korneuburger Landstraße verübt zu haben, dem, wie gemeldet, in der Samstagnacht drei Personen zum Opfer fielen, unter ihnen der ältere Stiefbruder des Verhafteten. Man nimmt an, daß es sich um Brudermord handelt und glaubt, daß das Motiv zur Tat in Erbschaftsstreitigkeiten zu suchen ist. Reumayer wurde bereits einem Verhör unterzogen. Sein Alibiweis für die in Frage kommende Zeit des Anschlags ist mangelhaft.

Blinde Passagiere an Bord eines französischen Dampfers. Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ aus Rouen sind an Bord des französischen Dampfers „Normandie“ drei blinde Passagiere entdeckt worden, die die Abfahrt gehabt haben sollen, in die Fremdenlegation einzutreten, und zwar zwei Deutsche, nämlich der Seemann Wilhelm Dageborn aus Hamburg und der 24jährige Kellner Paul Herrmann, sowie ein Engländer, der 28jährige Schlosser Paul Schmitt. Die blinden Passagiere, die nur Wasser und Brot für ihren Unterhalt bekamen, sind den französischen Behörden übergeben worden.

Der Rekordversuch der „Mauretania“ mißlungen? Der Versuch des Cunard-Dampfers „Mauretania“, das an die „Bremen“ verloren gegangene „Blau Band des Ozeans“ wieder zu gewinnen, daß nach einem Funkpruch des Kapitäns der „Mauretania“, Mac Neil, als gescheitert betrachtet werden. Wie der Kapitän mitteilte, hält das Schiff eine mittlere Stundengeschwindigkeit von 27 Knoten bei. Unter diesen Umständen glaubt er, daß die Fahrt der „Mauretania“ 2½ Stunden länger dauern wird als die Rekordfahrt der „Bremen“.

Wollenbrüche im Staate Nevada. Aus Las Vegas (Nevada) wird berichtet: Wollenbrüche richteten im Staate Nevada auf einer Strecke von 160 Kilometern großen Schaden an. Die Ernte und das Vieh sind verloren. Die Wasser-massen durchdrangen vielfach den Eisenbahndamm. Ein Eisenbahnzug brach durch eine unterwühlte Brücke, wobei der Lokomotivführer und der Fahrer ums Leben kamen.



Die letzten Tage



des „Großen Räumens“ bringen unvermindert große Vorteile!
Immer noch gibt es fabelhafte Extra-Gelegenheiten, die Sie nicht versäumen dürfen. Aber eilen Sie, denn Samstag abend ist Schluß.

Blumenthal

K123

Auch im Sommer J. Rapp's Aloranto

mit dem „Rappen“!

Gegen die jetzt häufig vorkommenden Magen- und Darmverstimmungen gibt es nichts Besseres. Mit einem frischen Ei zusammen genommen, wirkt der bewährte, sehr angenehme, naturreine Rotwein als anerkanntes Kräftigungsmittel jetzt in der Ferienzeit oft Wunder.

Zu haben zum Original-
preise von Mark **1.50** p. Flasche
bei ohne Glas

J. Rapp, Moritzstraße 31. Telefon 22109

J. Rapp, Neugasse 20

und in folgenden Verkaufsstellen:

Karl Ehrmann jr., Kaiser-Friedrich-Ring 2

Franz Fall, Albrechtstraße 24

Franz Fliegen, Wehlitzstraße 44

M. Isbert, Philippsbergstraße 29

Phil. Lieser, Luisenstr. 49, Ecke Schwalbacher Str.

W. Machenheimer, Bismarckring 1

H. Maus, Schwalbacher Straße 99

Hans Meurer, Kaiser-Friedrich-Ring 62

Jacob Minor, Schwalbacher Straße 49

Fr. Mund, Rheingauer Straße 4

August Poths, Waterloostraße 1

Phil. Prinz, Bertramstraße 12

L. Richter, Moritzstraße 38

Phil. Sattig, Philippsbergstraße 51

Rob. Sauter, Oranienstraße 50

Rich. Seyb, Rheinstraße 101

A. Steimel, Feldstraße 10

Ludwig Steinmetz, Moritzstraße 60

August Stöppler, Oranienstraße 22

G. Welsch, Blücherstraße 36

Carl Witzel, Michelsberg 11

Wilh. Raabe, Bierstadter Höhe 19. 1471

Neue holländer Bollheringe (Wichner)

eingetroffen.

1656

Telephon 27114 J. C. Reiper, Kirchgasse 68.

Parkettputz

reinigt Parkett und Linoleum ohne Spänen, ohne
Staub und große Mühe. Keine Abnutzung des Holzes
mehr. Ein Versuch überzeugt.

Liter 0.70

Bohnerwachs

Eigene Herstellung bürgt für Qualität.

1/1 Dose 1.50, 1/2 Dose 0.80

Drogerie Kneipp

Mühlgasse, Ecke Hüfnergasse.

Telephon 22109.

3 Sonder-Tage

Edamer Käse 30% Fettgeh. 1/4 Pfd. 18⁵/₁₀Limburger Käse 1/4 Pfd. 15⁵/₁₀Echter Schweizerkäse 1/4 Pfd. 40⁵/₁₀Emmentaler Käse ohne Rinde 1/4 Pfd. 45⁵/₁₀Edamer Käse 40% Fettgehalt 1/4 Pfd. 35⁵/₁₀Zervelatwurst 1/4 Pfd. 55⁵/₁₀Plodkwurst 1/4 Pfd. 50⁵/₁₀Mettwurst weich 1/4 Pfd. 50⁵/₁₀Oberhess. Blut- und Leberwurst 1/4 Pfd. 35⁵/₁₀Fulder Preßkopf 1/4 Pfd. 45⁵/₁₀

Sämtliches

Obst und Gemüse

zu niedrigsten Tagespreisen.

4% Rabatt in Sparmarken

Carl
Gröfling
G. H. G.

FIL: Grabenstr. 12, Tel. 25032; Hellmundstr. 20; Gneisenaustr. 15.

la Geh-Aufnahmen im prächtigen
Unter Garantie des Gefallens Blumengarten

Moderne Tapeten

große Auswahl,
billigste Preise.
Restposten von 25 Pf. an.
A. Scharhag, Rheinstr. 66.

Feinster Broken-Tee (kein Grus) Mk. 4.- per Pfd.

kräftiger aromatischer Aufguß. Sehr ergiebig, deshalb sehr billig im Gebrauch.

Drogerie Tauber, Ecke Moritz- und
Adelheidstraße 34
Telephon 22121

Deutsche Süßrahm-

Butter

hochfeine Qualität

Pfund Mk. 2.-

Emmentaler ohne Rinde 225 Gr. netto, Schachtel 1/2, 90⁵/₁₀

P. Lehr

Ellenbogengasse 4.

Moritzstraße 13.

Michelsberg 32.

BILLIGE SCHUHE

im
Saison - Ausverkauf

für

Kinder

von

2⁶⁵/₁₀

an

Gr. 20/22

Gr. 23/24 3.95

Gr. 25/26 4.75

Gr. 27/28 4.90

Damen

von

5⁵⁰/₁₀

an

Herren

von

9⁴⁵/₁₀

an

REST- u. EINZELPAARE
sind besonders stark reduziert



Beachten Sie
unsere
5 Schaufenster

Wiesbaden

Michelsberg 32

Ecke Schwalbacher Str.

Denken Sie an Ihren Friseur

bei Einkauf von: Parfümerien, Seifen, Toilette-Artikeln usw.

Sie erhalten alles zu **Original-Preisen.**

Abschlag!

Neue Kartoffeln, gelbfleisch.	10 Pfd.	58 ^h
Neue holl. Vollheringe,	Stück	10 ^h
Neue Salzgurken	Stück	12 ^h
Neues Sauerkraut	Pfd.	25 ^h
Trauben, süße	Pfd.	48 ^h
Tomaten	3 Pfd.	50 ^h
Weißkraut	Pfd.	10 ^h
Wirsing	Pfd.	10 ^h

Mindestens **4%** Rückvergütung.

Verkauf an jedermann

RHEIN MAIN



Krieger- und Militärkameradschaft Wiesbaden 1896.

Zu dem am 10., 11. und 12. d. M. stattfindenden
50jährigen Stiftungsfest
des Krieger- und Militär-Vereins laden wir unsere
gesamte Mitgliedschaft herzlich ein. Näheres
siehe Bekanntmachung des leitenden Vereins.
Kameradschaft. Nächste Mitteilungs-Berlinung
am Samstag, den 7. September, abends 8½ Uhr in
dem Vereinslokal, Schwalbacher Straße 8.
Der Vorstand, Neumann, 1. Vorsitzender.

Kohlensäure

in Stahlflaschen liefert frachtfrei und wo nicht
vertreten **Alleinvertreter** gegen feste Rechnung
gesucht. Bierverleger, Mineralwasser- und Likör-
fabriken bevorzugt.

Kohlensäurewerk „Deutschland“ Akt.-Ges.
Hönningen am Rhein.

Sind's die Herde oder Oefen

gehe zu H. Pfeffermann
Drudenstraße 8.

Ansteck- Blumen

B. v. Santen
Friedrichstraße 47
an der Kirchgasse.

Aprikosen zu verkaufen.
A. Pfund 30 u. 40 St. Be-
stellungen werden ange-
nommen von 10-3 Uhr.
Melandstraße 5. 4. Stod.
bei Stein.



Neu -
gründlich erprobt
MARQUETTE
aus der Buick-Werkstatt
zu neuem
niedrigen Preis

Und nun der neue Marquette! Buick-Eigenart in einem etwas
leichteren Wagen zu geringerem Preis.

Dieselben Fachleute, die in 26 Jahren dem Buick zu Welt-
ruhm verholfen haben, schufen diesen neuen Sechszylinder.
Auf dem General Motors Prüfgelände hat er 136 schwere
Prüfungen überstanden. Er hat bewiesen, daß er dem Buick
gleichkommt an Kraft, Geschwindigkeit, Ausdauer, Brems-
wirkung, leichter Führung, sparsamem Betrieb, Festigkeit
und Bequemlichkeit.

Ueberzeugen Sie sich auf einer Probefahrt von den vielen
neuen Vorzügen. Fordern Sie auch illustrierte Literatur.
Von RM 7175 an, ab Berlin. Bequeme Zahlung nach dem
General Motors Plan.

GENERAL MOTORS G. m. b. H., BERLIN-BORSIGWALDE

Autorisierter General Motors Händler für Buick/Marquette:

F109

M. Göbel & Co., Kommanditgesellschaft, Wiesbaden, Wilhelmstraße 16, Telefon 20166.

Pflaumen

Sehr billig jetzt zu verk.
Mirabellen, Reineck. und
Zwetschen bitte jetzt schon
zu bestellen von 3-7 Uhr
Biebricher Str. 12. Gart.
am Freitag Dranien-
straße 54. S. 1. Herbst.

Hüte, Mützen
Krawatten, Socken
Hosenträger

Telephon
26180

Saison-Ausverkauf
Huthaus Hering

Mauritiusstr.
4

1612

Strickkleider
Westen, Pullover
Sport- u. Klubjacken

Reguläre Ware mit 10% Rabatt

Zur Einkochzeit!

Einkochgläser Marke „Edelweiß“ mit Deckel und Ring
weite Form ½ ¼ 1 1½ 2 Liter
-42 -45 -50 -55 -60 Mark

Einmachhafen zum Zubinden
¼ ½ ¾ 1 1½ 2 3 5 6 Liter
-16 -18 -20 -25 -30 -40 -55 -85 -96 Mk.

Geleegläser ¼ ½ 1 2 Liter
-18 -20 -25 Mark

Honiggläser mit Schraubdeckel 1 2 Pfund
-20 -30 Mark

Einkochapparat komplett verzinkt 5.50

Einkochapparat komplett emailliert 8.25

Fruchtpresse 11.75

Bohnschneidmaschinen 3., 2.50, 2.20

Steintöpfe bis 50 Liter per Ltr. -17

Kaufhaus des Westens

Wellritzstraße 45, Ecke Walramstraße.
Telephon 24392.

Saison- Ausverkauf

Mehrere Tausend

Einzel- und Restpaare

darunter Fabrikate, die ich nicht
mehr weiterführen kann, auch
**Luxusschuhwaren, letzte Neu-
heiten dieser Saison**, welche ich
im Fenster wegen Raumangel nicht
ausstellen kann, werden

**zu jedem nur
annehmbaren Preis**

ausverkauft

Schuhhaus

6117

Drachmann

WIESBADEN

Neugasse 22

Parterre und I. Stock.



Stellen-Angebote**Werbliche Personen****Gewerbliches Personal****Tüchtige Fräulein**

für Samstags gesucht.

Friedrich-Ring 2.

Büfettfräulein

für sofort gesucht. Körner-

straße 7.

Kraftiges Laufmädchen

für sofort gesucht.

Conr. Seiter, Rheinstr. 77

Dauersonal**Einfache zuverlässige Köchin oder Stütze**

30 bis 35 Jahre, die leibhaftig feinsten, fochten kann und Hausarbeit verrichtet, in kinderl. Billenhaus, in d. Rhein für gleich oder später gesucht. Ausführl. Ang. m. Bild, Gehaltsf. u. Zeugnis-Abdrücken u. A. 789 I. 24.

Köchin

die in der aufbühnerischen sowie der bürgerlichen Küche, ebenso in Baden u. Einmachungen Erfahrung hat, in herrschaftlichem Hause am 15. August oder 1. September gesucht. Off. unter E. 853 an den Tagbl.-Verlag.

Alteingesessene Köchin

mit nachweislich guten Zeugnissen sofort gesucht. Rheinstraße 55.

Einf. solides Mädchen

für H. Gehaltsaufschlag

für sofort gesucht. S. Blumer,

Rheinstraße 38.

Tüchtiges Mädchen

für kleinen Haushalt zum

15. August gesucht.

S. Blumer,

Rheinstraße 38.

Alteingesessene Hausmädchen

das Kochen kann, bei aut.

Vorn gesucht. Sich vorzu-

stellen mit Zeugnissen

Wolfsallee 31, 3.

Alteingesessene w. Koch

u. alle Hausarb. verst.

zum 15. Aug. ges. Rüd-

heimer Straße 12, 1.

Mädchen

das Kochen l. in Eichen-

haus (3 Personen)

für sofort gesucht. Vor-

zustellen mit Zeugnissen

Rheinstr. 45, Dampf.

Sauberes solides Hausmädchen

mit guten Zeugnissen für

sofort gesucht.

Konditorei Jäger,

Bismarckstr. 21.

Tüchtiges solides Hausmädchen

20-25 J., erfahren in

Hausarb., Köchen, Bügeln

u. Servieren, für herr-

schaftl. Haushalt u. aus-

wärts gesucht. Off. mit

nur mehr. Zeugn., Wohn-

ort u. Bild u. A. 790

an den Tagbl.-Verl. 1641

Jüngeres solides Hausmädchen

tatsächlich in kleinen ruh.

Haushalt gesucht. Kaiser-

Friedrich-Ring 20, 2. Fl.

Eine Stundenfrau

zum 1. d. Woche gesucht

Rheinstraße 10, 1. r.

Fleisch. Puhfrau

od. -mädchen

gesucht.

Vorzuhalten 12-1 Uhr

Engl. Offiziersklub,

Rheinstraße 2.

Saubere Puhfrau

wöchentlich, 1mal gel. (Ruhe

Tauschstr.) Off. an Post-

lagerkarte 88, Wiesbaden.

Männliche Personen**Raufmännisches Personal**

Gesucht zum sofortigen

Einstritt tüchtiger junger

Stellen-Gesuche**Werbliche Personen****Dauersonal**

Suche für sol. od. später Stelle zu 1-2 Kindern, in Kinderpflege gewandt. Offerten unter E. 854 an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle:

Stützen, Köch., Kinderfräul., Kinderfräul., erste u. zweite Hausmädchen, Köch., Mädchen, Alleinmädchen mit 5- u. 6jähr. Zeugnissen, Serviermädchen u. Ausbille.

Frau Kathinka Hardt, neuerb. Stellenbüro, Schulgasse 7, 2. St. Tel. 24372.

Alleinmädchen

21 Jahre, bis jetzt in groß. Häusern als Köchin tätig gewesen, erfährt im Haushalt, Kochen, Baden u. Einmachen, in ungeh. Händ. Stellung, sucht zum 1. 9. Stelle als Alleinmädchen in kinderl. Haushalt, am liebsten nach Berlin. Gefällige Offert. unter E. 853 an den Tagbl.-Verlag.

Christliches Mädchen

sucht Stellung in Privat

um möglichst das Kochen

erlernen zu können. Ein-

tritt kann am 15. oder

1. September. Offerten u.

E. 853 an den Tagbl.-Verl.

Gutem. alt. Fräulein

sucht einige Stunden Be-

schäft, geht a. gütlichem

u. Kochen od. Einmachen.

Off. u. E. 851 Tagbl.-Verl.

Wir suchen für unser Geschäft (Laden)

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

eine tüchtige Kasse

Mädchen, welches etwas Kochen kann, sucht zum 15. d. Stelle in kinderl. Etagenhaus, am liebsten Rheinstraße oder Kaiser-Friedrich-Ring. Off. u. A. 853 Tagbl.-Verlag.

Mädchen

sucht vormittags 2-3 St.

Beschäftigung. Off. unter

E. 852 an den Tagbl.-Verl.

Junge fleiß. Mädchen

Büchelfrau sucht n. einige

Tage Beschäftigung. Off. u.

E. 843 an den Tagbl.-Verl.

Männliche Personen**Raufmännisches Personal****Gebildeter Mann**

Ende 40, mit achtbarem

Auf. sucht Beschäftigung

gleich welcher Art. Off. u.

E. 853 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal**Junger Bäcker**

19 Jahre, sucht

Volontärstelle

in Konditorei oder ge-

misch. Betrieb in Stadt

oder Land. Gefäll. Off.

unter E. 853 an den

Tagbl.-Verlag.

Kupferputzer u. Silber-

putzer sucht Stell. Gottlieb

Taunusstraße 34, 6th.

Die Wirkung

der Zeitungs-

Anzeige wird

von keinem

anderen

Werbemittel

erreicht.

Korrespondentin

welche auch leichte Büroarbeiten, Telefon, Kasse und Empfang miteinbringen kann. Es kommen nur perfekte Kräfte (Stenographin, Schreibmaschine) mit mehrjähriger Tätigkeit in Frage. Gute Umgangsformen und Erscheinung erforderlich. Vorz. nur schriftliche Offerten mit Bild, Gebaltsansprüchen und Zeugnisabdrücken an

Elvers & PieperTeppiche und Innendekorationen
Wiesbaden, Friedrichstraße 14.**Gewandte jüngere****Kontoristin**

mit guten Kenntnissen der Kurrent- und Schreib-

maschine, sowie einige

Fähigkeiten

angeboten mit Zeugnisabdrücken und wenn mög-

lich Bild mitbringen unter E. 41 an den Tagbl.-Verl.

Unfängerinnen

aus guter Familie, mit Handelschulbildung und

einiger Übung in Maschinenschreiben und Kurren-

schrift von erster Sekretärin für sofort oder

bald gesucht.

Angebote mit Zeugnisabdrücken und wenn mög-

lich Bild mitbringen unter E. 41 an den Tagbl.-Verl.

Zu zwei Mädchen

im Alter von 9 und 7 Jahren, wird für nach-

mittags ein

Fräulein

zur Beaufsichtigung der Schularbeiten usw.

gesucht. Bewerberinnen, möglichst mit Sprach-

kenntnissen und höherer Schulbildung wollen

sich bei E. Blumenthal & Co., Personalbüro,

2. Stock, vorstellen.

Sehr guten Verdienst

verschaffen sich verkaufstüchtige

Vertreter durch den Vertrieb eines

konkurrenzlosen Artikels, der in Handel,

Industrie und Gewerbe eine Not-

wendigkeit ist. F 153.

Angebote unter E. 45 an den Tagbl.-Verl.

Groß-Garage

sucht für ihre Verhältnisse erstklassigen

Meister.

Offerten mit Zeugnisabdrücken und Gebalts-

ansprüchen unter E. 8827 an Annoncentren,

Wiesbaden.

Einträgl. Versand-Niederlage

von der Wohnung aus zu betreiben, richtet leistungsfähige Firma einem strebsamen Herrn am dortigen Platze ein. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, da die nötige Einarbeitung erfolgt. Zur Uebernahme und Führung des Geschäftes gehören 600 Mark Barmittel. Angebote unter H. Q. 257 an Ala-Haasen & Vogler, Köln F 11

Vermietungen**2 Zimmer**

2 Zim. 1. Küchenben. 50 M.

3 Zim. 1. Küchenben. 80 M.

leere Mansarde, Zimmer,

Rauhe, Dögg. Str. 8. P.

2 Zimmer u. Küche

Frontal. Kurort, be-

schlagnachmeist. a. kinder-

loies Ehepaar zu verm.

R. H. Dr. Dr. Dr. Dr. Dr.

Beschlagnachmeist.

2 leere Zimmer m. Ball.

Küche, Badben, separ.

Kell. u. Ball. Zentral-

heiz. Gas, el. Licht, Tel.

bei allein. Dame sofort

od. sp. zu verm. Wiesla-

straße 14. 4. 3-5 Uhr.

3 Zimmer

Beschlagnachmeist.

3-Zimmer-Wohn.

mit Küche, Raum für

Bad, Zentralheiz. in

Villa Nähe Kurpark

(Tiefpart.). Monats-

fehmiete nur 80 RM.

ab sofort zu verm. durch

Grundstücks-

und Wohnungsmarkt

Schwalbacher Str. 4.

Tel. 25884.

Beschlagnachmeist.

In Villa am Kurort ist

eine 3-Zim.-Wohn. im

Mittel. mit gr. Veranda.

Bad u. 3 Kammer. so-

fort preiswert zu ver-

mieten. Angebote unter

D. 852 Tagbl.-Verlag.

Markstraße, 3. St.**schöne 3-Zim.-Wohn.**

Friedensm. 750 M. so-

fort bezugsbar. Rote

Karte erforderlich.

2. Kettensm. 5.

Rifolaststraße 5.

Tel. 59816.

5 Zimmer

In Zweifamilien-Villa

in schönster u. ruhiger

Lage Wiesbad. ab

sofort die

Erdgeschosswohnung.

bestehend aus 5 Zim.

nebst Zubehör, zu ver-

mieten. Anfragen bei

H. Klopff. 9.

Bismarckstr. 21321.

Unwertige Wohnungen**Große****2-Zimmer-Wohnung**

mit Küche und Dampf-

heizung, in neuem Hause

in Gellertshaus sofort zu

verm. Offerten unter

H. 795 an den Tagbl.-Verl.

Bäder u. Geschäftsräume**Großer Laden**

mit 2 Schaufenstern und

1 Nebenraum zu verm.

Vender. Neugasse 19.

Lagerräume

40 qm. zu vermiet. Jahr-

strasse 12, 1.

Die Auto-**Schlosser-Werkstätte**

von Harlaß & Lied

mit großem Hof, Adlerstr. 65, ist bis 1. Okt.,

evtl. 1. Sept. anderweitig

zu vermieten.

Die große Werkstätte und Räumlichkeiten

eignen sich für jeden größeren Betrieb.

Näheres bei Ch. Hemmer, Spiegelgasse 1, I.

4 Büro-Räume und ein Lagerraum

50 Quadratmeter, im Zentrum der Stadt sofort zu

Tätigen Teilhaber
mit ca. 12 000 Mk. für
günstiges Unternehmen d.
Autobranche gesucht. An-
gebote unter T. 851 an
den Taubl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Berläufe

R. Döhlisch, Nähe Wald
gelegene

Einfam.-Villa

mit 8 Zim., reichi.
Zubeh., allem Kom-
fort, 1 Morgen
gr. Obstgarten.
Autogarage, in best.
Zustande, fränkisch-
bairisch für
50 000 Mark
bei 25 000 Mk. An-
zahl zu verk. durch:
Grundstücks-
und Wohnungsmarkt,
Schwalbacher Str. 4.
Tel. 25884.

Hotel mit Weinrest.
14 Fremdenzim. mit
19 Betten, Thermal-
bäder, Privatwohn-
Personenzim., Wirt-
schaftsräume, Zubeh.
bei nur RM. 20 000
Anzahlung zu verk.
HAUSSMANN & Co.
RDM.
Friedrichstraße 7.

Immobilien-Kaufsuche

Gelbsthäufer

sucht für Frühjahr 1930
beziehbare

Einfamilienhaus

6-7 Zimmer u. Zubeh.
Garten u. w. Garten, in
aut. Zustand befindlich.
zu kaufen. Preis. An-
zahlung, Hypothek und
Beschreibung unt. A. 799
an den Taubl.-Verlag.

Moderne kleine

Einfamilien-Villa

mit Zentralheizung, schönem Garten, in schöner
freier Lage, mit herrlicher Aussicht auf Rhein und
Taunus, unter günstigen Bedingungen für 37 000 Mk.
zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich

Wilhelmstraße 56. RDM. Telefon 26656.

Für Geflügelfarm

geeign. Anwesen in Wiesbaden, halber ebener
Höhenlage m. Bachlauf, sofort gegen bar zu kaufen
geht. Bedingung: Verzicht auf 5-Zimmer-Wohn-
haus. Preis bis zu 30 000 Mk. Lage Sonnen-
berg - Unter den Eichen u. w. bevorzugt.
Karl Mader, Elm a. D., Dackstraße 69.

Verläufe

Privat-Verläufe

Kleine

Café-Ronditorei

in zentraler Lage,
komplett eingerichtet,
umständelhalber
billig
zu verkaufen durch:
Grundstücks-
und Wohnungsmarkt,
Schwalbacher Str. 4.
Tel. 25884.

Lebensmittelgeschäft mit

groß. Warenbest.
nur 1100 Mk. wert. Rantke,
Fogheimer Straße 6. P.

Obst

auf dem Baum zu verk.

Blatter Straße 108.

Reinrauger englischer

Drabhaar-Lercher

(7 Monate) billig zu

verkaufen bei C. Köllgen,
Karlstraße 12a.

Erstl. Dobermann

billig abzugeben u. zwei

lg. Schäferhunde, 12 Mk.
alt, zu verk. Wehrstr.
44, Stb. 1.

Gold. Herren-Uhr

auf Wandstein zu ver-

kaufen. Gef. Offerten unt.

W. 853 an Taubl.-Verl.

Altes Meyers Dexton

gr. Wäschkorb, gebr.

Kochtopf, alte Deck-
und Unterbetten, Matras-
sen, gr. Suppen-Lercher
u. Teller billig zu verk.

Markstraße 21, 2. St.

Klavier

bestes Instrum.

(Schweizer, schwarz),

umständelhalber zu verk.

Nur an Privat. Off. unt.

W. 854 an den Taubl.-Verl.

Speisezimmer

neu, aus Priv., billig zu

verk. Offerten u. D. 854

an den Taubl.-Verlag

1 Dienen-Garnitur

(Stühle) billig zu ver-

kauf. Kaserer, Bismarck-

Str. 3.

Steile gebrauchte

Herren-Toilette

billig zu verkaufen.

Dr. Schmidt, Griller,
Friedrichstraße 2.

Wohlmuth-

Elektrischer

Apparat

Reinraum-Spiegelschrank,
neu (alt. Stils), gute
Polsterung, (Sofa und
4 Stühle), achte, Kuch-
en, Damen-Schreibstisch,
Kuch., Konj.-Spiegel, ge-
schl. zu verk. Adolphsberg,
Reinhardtstraße 18, 1.
Reinhardtstraße.

Große Zinkbadewanne
mit direkter Gasheizung
(Ersatz für Badezimmer),
Eisbadewanne, Schwamm-
badewanne, 2 einl. eiserne
Becken, Kuchbaum-Bad-
kommoden zu verkaufen
Adolphsberg,
Reinhardtstraße 18, 1. St.
(Reinhardtstraße).

Bändler-Verläufe

Günstige

Gelegenheit!

La Tafelbestede

mit direkter Silberauf-

lage gar. 100 gr. 30jähr.
schr. Gar. Kisten
mit ab Lager oder Lager
zu auferw. wohnl. Breiten,
125 Mk. Teil, komplett
125 Mk. Auf Wunsch rot-
erleuchtete Kiste u. Zahlungs-
erleichterungen. Berl. Sie
loft kostenlos unteren
Preisverzeichn. Nr. 98. F58
E. u. C. Parfitt,
Merseburg, Solingen 98,
Stahlwaren-Fabrik und
Silberwaren,
Gebründet 1835.

Chimney, dunkel Eich.

Büfett u. Kuchens, rund

porz. Türen innen pol.

Bitrine-Auff. mit schoner
Schmückerei, Facettvergl.,
350 Mk. Auszugliche 65
und 70 Mk. edle Leder-
hülle 18 u. 20 Mk. zu of.

Schornsteinstraße 19,
Möbelschreinerei.

Herrschafliches

Schlafzimmer

sauf Kuch., Garbende-

schrank, 200 lg., mit inn.

Spiegel, 1 Kuchentafel,
2 Bettstellen, zwei Nach-
schrankchen mit Glaspl.
außerst billig zu verk.

Schornsteinstraße 19,
Möbelschreinerei.

Bade-

Einrichtung

weiß email. Wanne

u. Gasbadeofen billig

zu verkaufen.

Ragel & Becker

Neugasse 1.

Gelegenheit

Eine Anzahl **Gemälde**, Landschaften

und Stillleben für Herren-, Wohn- oder Speise-

zimmer sehr preiswert abzugeben durch

Kunsthändler Strobel

Goldgasse 4.

Qualitäts-Herrenzimmer

= Speisezimmer

aus d. hdd. Werkstätten, zu außerwöhnlichen

Fabrikpreisen ab Fabrikvertretung Erbacher Str. 6,

3 links. Nur 1 bis 4 Uhr.

Opel-Limousine

13/38 PS, mit Leder-Kubusfelle-Vollstreuung, tabellos

erhalten und

Faun-Lastkraftwagen

4 Tonnen, mit Elastic-Hohlraumverlebung, preis-

wert zu verkaufen. Beschäftigung erbeten Wiesbaden-

Biebrich, Straße der Republik 17/19. F404

1 Brennabor-Lieferwagen

mit Kastenaufbau und geschl. Führer-

sitz, 8/32 PS, 750 Kilogramm Nutzlast.

1 Hansa-Lloyd-Lastwagen

2 To., 14/30 PS, m. Pritsche u. Plane, in

fahrbereitem Zustande billigst abzugeben.

Werner & Mertz AG.

Erdalfabrik, Mainz. F25

Kaufgejuche

Obst

auf dem Baum

Ernst Hattmer

Kloster Alarndthal 16

Tel. 20266.

Obst

auf dem Baum (Früh- u.

Spätkob) lauft

Burkhardt

hinteres Wehrstr. 1.

Tel. 23643.

Ein gebrauchtes gutes

Klavier

zu kaufen gesucht.

Offerten unt. W. 841 an

den Taubl.-Verlag.

Gelegenheitslauf.

3 la aparte Schlafzimmer,
Küche, Goldbirk und
Kuchbaum, weit unter
Preis fort zu verkaufen
Kochstr. 11, 3.
Schlafzimmer,
eich. schwere Arbeit, zum
Ausnahmep. v. 500 Mk.
zu verk. Friedrichstr. 42,
1. St. r. 8-10 u. 5-7.

Schlafzim., weiß 250.-

auch eins. Spiegelschr. 65.

Balk. mit Spiegel 65.

Kücheneinricht. 45. An-

richte 15. Kinderbett 15.

Badewanne 15 zu verk.

Holland, Sedanstraße 5.

Die schönsten

Küchen

laufen Sie in auten

Qualitäten bei

R. Reichert, Frankstr. 9.

Zahlungserleichterung.

6. vollst. Küche 60 Mk.

m. Badkommode 20 Mk.

m. Metallbett m. Matr.

25 Mk. 2. Kleiderchr.

35 Mk. Nachsch. 8 Mk.

Spiegel, Silber zu verk.

Blatter Str. 56, 1. l.

Spiegelschrank

nuss. pol., 2. Tür, Bettst.

Kuchentafel, Kuchlof.

Kochtopf, bill. zu of.

Kochstr. 11, 3.

Kräftiges Herren-Kuch.

gebr., billig of. Mader.

Reinhardtstraße 27, Hof.

Kinderwagen.

Kochl. Goebenstraße 12.

Bade-

Einrichtung

weiß email. Wanne

u. Gasbadeofen billig

zu verkaufen.

Ragel & Becker

Neugasse 1.

Gelegenheit

Eine Anzahl **Gemälde**, Landschaften

und Stillleben für Herren-, Wohn- oder Speise-

zimmer sehr preiswert abzugeben durch

Kunsthändler Strobel

Goldgasse 4.

Qualitäts-Herrenzimmer

= Speisezimmer

aus d. hdd. Werkstätten, zu außerwöhnlichen

Fabrikpreisen ab Fabrikvertretung Erbacher Str. 6,

3 links. Nur 1 bis 4 Uhr.

Opel-Limousine

13/38 PS, mit Leder-Kubusfelle-Vollstreuung, tabellos

erhalten und

Faun-Lastkraftwagen

4 Tonnen, mit Elastic-Hohlraumverlebung, preis-

wert zu verkaufen. Beschäftigung erbeten Wiesbaden-

Biebrich, Straße der Republik 17/19. F404

1 Brennabor-Lieferwagen

mit Kastenaufbau und geschl. Führer-

sitz, 8/32 PS, 750 Kilogramm Nutzlast.

1 Hansa-Lloyd-Lastwagen

2 To., 14/30 PS, m. Pritsche u. Plane, in

fahrbereitem Zustande billigst abzugeben.

Werner & Mertz AG.

Erdalfabrik, Mainz. F25

Kaufgejuche

Obst

auf dem Baum

Ernst Hattmer

Kloster Alarndthal 16

Tel. 20266.

Obst

auf dem Baum (Früh- u.

Spätkob) lauft

Burkhardt

hinteres Wehrstr. 1.

Tel. 23643.

Ein gebrauchtes gutes

Klavier

zu kaufen gesucht.

Offerten unt. W. 841 an

den Taubl.-Verlag.

Kaufe

zu allerhöchsten Preisen
Herren- u. Damenkleider,
Hose, Schuhe, Wäsche,
Koffer, Grammophon u.
Blatten, Badewanne, 3.
Blattschneide, Gold, Silber,
Platin, Brillanten usw.
Großh. Wagemannstr. 27
Tel. 24424.
Tel.-Anruf ab. Post, gen.

Herren - Anzüge

Schube, Wäsche, Leppiche,

Möbel, Badewanne, 3.

D. Sinner, Tel. 24878

1. Sozialism., 1. kompl.

Schlafzim., 1. Küche, ein

Kleiderchr., 1. Teppich,

alles in bestem Zustande.

ges. Bars. zu kaufen sel.

Preisofferten erbeten u.

W. 853 an den Taubl.-Verl.

Für aufs Land

Möbel

aller Art zu kaufen ge-

sucht. Offerten mit Preis

u. W. 848 Taubl.-Verlag.

Diplomat

(doppelseitig)

zu kaufen gesucht.

Dampfwärmer, 1. Dör.

Tel. 25187.

1 Schreib- u. Nachm. 1.

Philips-Verl. 21. W. 2.

Wagen.

Über 14 Tonnen, unter

Rest- & Einzel

paare nochmals bedeutend herabgesetzt

Saison-Ausverkauf

Damen- feinfarbige Spangenschuhe	4 ⁹⁰	Damen- hellfarbige Spangenschuhe	5 ⁹⁰	Herren-Halbsehuhe mit kleinen Schönheitsfehlern	6 ⁹⁰
früher 12.50, jetzt		früher 14.50, jetzt		9.90, 7.90,	

Kinder-Stiefel und -Spangenschuhe jetzt **4.90, 3.90, 2.90, 1.90**

Das große Schuhhaus Wiesbadens

Schuh Kuhn

Bleichstr. 11, Wellritzstr. 26. Biebrich. Str. d. Republik 26. 1638

Bekanntmachung.

Freitag, den 9. August, 15 Uhr werden in dem Hause
Nettelbedstraße 24, dahier

1 Kügel, 2 Herrenzimmer, 1 Speiseszimmer, zwei Schlafzimmer, 2 Bütts, 1 Kredenz, 3 Kleider-schränke, 1 Sekretär, 1 Vertiko, 1 Spiegelkranz, 2 Mahagonimöbel, 1 Standuhr, 2 Sofas, zwei Sessel, 1 Chaiselongue, 2 Tische, 1 Flurgarderobe, 1 Ständerlampe, 2 Teppiche, 1 Oelgemälde, vier Schreibstühle, 4 Bücherchränke, 3 Schreibmaschinen (Viller. Orga. Mercedes), 2 Bärenchränke, eine Kasse, 1 Autoklavwagen, 1 Motorrad, 1 photogr. Apparat, 1 Partie diverse Damenkleider, Pelze und anderes mehr
öffentlich zwangsweise gegen Barszahlung versteigert.
Sabermann, Obergerichtsvollzieher,
Wallufer Straße 12.

Große Mobiliar-Nachlaß-Versteigerung.

Wegen Haushaltsauflösung, Wegzugs und aus Nachlaß versteigere ich zufolge Auftrags
morgen Freitag, den 9. August 1929
vormittags 9½ Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, in meinem Versteigerungsloale

23 Schwalbacher Str. 23

folgendes unterhaltene Mobiliar, als:

1 schwarzer Stuhlflügel von Buchstein vorzügl. Instrument
1 Eichen-Eßzimmer

best. aus: Büfett, Auszugstisch, Konsole mit Spiegelauflage, 12 Stühlen und Paneelbrett;

1 sehr gute Schlafzimmer-Einrichtung, Rußbaum mit Ahorn

best. aus: 2 Betten mit prima Rohhaar-Matratzen, Tisch, Spiegelkranz, Toilet-Kommode, Waschtisch und 2 Nachttischen mit Marmor und 2 Stühlen;
1 Rußb.-Schlafzimmer mit 2 Betten mit Rohhaar-Matratzen und eintür. Spiegelkranz;
1 Mahagoni-Schlafzimmer, best. aus: 2 Betten mit Rohhaarmatratzen, Tisch, Kleiderschrank, zwei Nachttischen mit Marmor;

alle Arten Wohn-, Schlaf-, Eß-, Herrenzimmer- und Vorplatz-Möbel

in Mahagoni, Rußbaum und Eichen, als: Vertikals, Vitrine, Bücherchränke, Herren-Schreibtisch, Zylinderbüro, 3 Polsterarmaturen, Sofas, Paneel- und andere Divans, Chaiselongues, Polster-, Schaukel- und andere Sessel, Auszug-, Sofa-, Klapp-, Servier-, Spiel-, Näh- und sonstige Tische Stühle aller Art, Eichen-Bücherkranz (ca. 1.70 Meter breit), Eichen-Schreibe-Tisch, Eichen-Trübenbank, Eichen-Flurgarderoben, Trumeau-Spiegel in Rußbaum- und Goldrahmen, div. sonst. Spiegel, Rußb., Mahagoni- und Metallbetten, Spiegel, Kleider- und Waschränke, Waschkommoden, Nachttische, Kommoden, Konsolen, Kleider- und Handtuchhänger, Kleidermöbel aller Art, Wand- und Aufstelluhren, Gemälde und and. Bilder, Beleuchtungskörper, Teppiche, Portieren, Gardinen, Federbetten, Kissen, Weißzeug, Glas, Kristall, Vorratsan, verfilb. und andere Gebrauchsgegenstände, Klapp- und Aufstellbetten, Gartenmöbel, 4 Küchen-Einrichtungen, 3 gute zweistöckige Eisschränke, Küchen- und Hausgeräte usw.;

ferner wegen Geschäftsaufgabe:

1 weißlad. Konfektionskranz mit 2 Spiegelstüren (ca. 1.60 Mtr. breit), 1 Büfettkranz mit 2 Türen und 6 Schubladen (ca. 1.40 Mtr. breit), 1 Badentisch mit Zwischensboden und 4 Schubladen, zwei große Goldspiegel (Größe 2.05 x 0.75 Mtr.)

freiwillig meistbietend gegen Barszahlung.

Bekanntmachung Donnerstag während dem Geschäfts-kunden.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator

Tel. 22941. Schwalbacher Str. 23. Tel. 22941.

Alte, teure, streng reell und sachmännlich geleitetes Unternehmen.

Übernahme von Taxationen u. Versteigerungen von Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässen, Einzel-möbeln, Kunstgegenständen, Antiquitäten usw. unter günstigen Bedingungen.

Freitag früh 8³⁰

Reste

zu Spottpreisen

1a Wäschestoffe
Eleg. Popelin
Bettuch-Kretonne
Bettdamast

Alle Waschstoffe
nochmals
reduziert



Für die Einmachzeit!

Kristall-Zucker, zum Einmachen Pfd. 30 S
Essig-Essenz, hell u. dunkel . . . Fl. 55 S
Einmach-Essig Ltr. 24 S
Salzyl-Papier Rolle 9 S

Sonstige Einmachzutaten billigst.

Unser feinstes Salat-Oel **90 S**
kostet nur der Ltr.

Machen Sie einen Versuch von unserem stets frisch gebrannten

KAFFEE

¼ Pfund 65, 75, 85, 95, 105 S

Königsberg

27 Hellmundstraße 27

Lieferung frei Haus Telephone 24177.

Familien-Drucksachen

jed. Art in kürz. Zeit
L. Schollenberg'sche
Holbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Du kriegst die Motten

aus dem Haus!

tegst Du **Brosinsky's Motten-**

mittel aus.

Bahnhof-Drogerie

Bahnhofstraße 10

Fernspr. 24944.

Gelegenheit!

Blauer

Herrenstoff

(Reinwolle) 3,20 m f. & 25

zu verkaufen.

Schnöb,

Schützenhofstraße 1, 2. Et.

Spielkarten

Koch am Eck.

Hauptgesch. Grabenstr. 16 Tel. 28361/62



Filiale: Moritzstr. 28 Filiale: Wörthstr. 24

Frisch vom Fang in Eis heute besonders zu empfehlen:

Thunfisch im Ausschnitt Pfd. Mk. 1.-

Das Fleisch dieses hier seltenen Fisches ist eine Delikatesse und bietet bei einfacherer Zubereitung eine willkommene Abwechslung auf der Speisekarte.

Feinste Angelschellfische in allen Größen.

1a Nordsee-Gabliau und Schellfisch

im Ausschnitt u. kochfertig Pfd. Mk. 1.-

Heilbutt, Steinbutt, Seezungen, Rotzungen,

Limandes, Schollen, Merlans, Goldbarsch

usw. billigst.

ff. Rheinsalm im Ausschnitt.

Lebende Schleie, Karpfen, Aale, Forellen.

Lebende Tafelkrebse.

Lebendfrische Hechte, Zander, Blaufelchen.

Eine nahrhafte und gesunde

Abwechslung für den Abendtisch

bieten die bei uns täglich frisch eintreffenden:

- Geräucherte Fische -

als:

Kieler Bücklinge, Sprotten, Flundern

Makrelen, Schellfische, Seelachs, Heilbutt,

Fleckheringe, Lachsheringe, Lachsstoer.

Rauchaal u. Rauchlachs i. Aufschn.

Marinierte Fische

als:

Rollmops, Bismarckheringe, Bratheringe,

Geleeheringe, Kronsardinen, Anchovis in

Dosen von 60 S an,

auch einzeln und in Portionen.

Neue holländische Vollheringe.

Feinste Matjesheringe.

Gabelbissen und Appetitsild

Appels Filetheringe in Remoulade und

Mayonnaise

ff. Heringssalat mit Mayonnaise

Salmmayonnaise — Krabbenmayonnaise,

Haltbare Fischkonserven

als:

Oelsardinen, Hummer, Langusten, Nord-

seekrabben, Krebsschwänze, Thunfisch in

Oel, Makrelen in Oel, Makrelen in Tomat.,

Heringe i. Tomat., Sprotten i. Oel, Sardinen

in Tomat., Hamb. Leckerbissen in versch.

Saucen, Anchovispaste, Sardellenpaste,

Lachspaste, Krebssuppenp. Schildkröten.

auch für Ausflüge u. Wochenend sehr geeignet!

Gebratene Fische

in unseren Bratereien

Wagemannstr. 17, Moritzstr. 28

Zu jeder Tageszeit heiß aus der Pfanne.

Kluge Hausfrauen sparen 1014

— Zeit — Geld — Mühe —

und fördern die Gesundheit ihrer Familie,

wenn Sie mehr Fischkost auf die Tafel bringen!

1. Rieks B. Gade: (1817 bis 1890, Däne: Allegretto festino (aus der Holbergiana-Suite op. 61).
2. Johann S. Svendsen (1840-1911, Norwegen): Sorabada Legende (op. 11).
3. Zwei Stücke f. Streichorchester:
a) Die Ruff (1810-80, der berühmte norweg. Violinist) (Violin-Solo) Saterjentens Songad (Schäfers Sonntag).
b) E. Grieg (1843-1907, Norwegen): op. 53, Nr. 1. Norwegische Volksmelodie.

Im Sommer wird der gute **Pelzmantel**
in Perslaner, Nutria, Sealskin, Bisam, Fohlen, Murrel usw. besonders preiswert nach Maß angefertigt.
Aufbewahrung bis zum Winter unter voller Garantie.

Pelzhaus Wilhelm Kahl Kürschnermeister
Friedrichstr. 27, 1. u. 2. Etage Pelz-Spezialgeschäft für feinste Maßanfertigung. Telefon: Nr. 28598

Statt Karten.

Julius Bingenheimer
Liesel Bingenheimer
geb. Krämer
Vermählte.

Gelsenheim i. Rhg.

Dolzheim

8. August 1929.

RUTHILF! Einreibemittel

Flasche I. Preis Mk. 5.00
für Gicht, Rheumatismus,
Versteifungen, Schwellungen aller Art.
Flasche II. Preis Mk. 4.00
für Hämorrhoiden heilt
prompt unt. Garantie,
sowie Drüsen.

Flasche III. Preis Mk. 2.00
für Schnupfen, Migräne
und Kopfschmerzen.

Zu haben in den Apotheken.
Hauptniederlage:

Engel-Apotheke, Carl
Scherer, Dotzheimerstr. 25,
Ecke Hellmundstr.



„RUTHILF“
W. Z.

Sexursan

das neuartige u. sicherste, nach biologischen Grundsätzen hergestellte **Sexual-Verjüngungsmittel** z. Behebung sexueller Erschöpfungszustände und nervöser Störungen **hält was es verspricht.**

Garant. alkaloidfrei. Nachhaltigste Wirkung. Verleiht Lebenskraft u. Lebensfreude bis ins hohe Alter. Viele Anerkennungen. Aerztlich. begutachtet. Orig.-Packung 100 Tablett. & 9.50, für Frauen & 10.50, Kurpackg. 300 Tablett. & 25.—, f. Frauen & 28.—. Erhältl. i. all. Apothek., bestimmt Schützenhof-Apoth. Wiesbaden Ausführl. Literatur geg. 30 S. Porto in versch. neutral. Umschl. durch die Alleinherstell.: Ursan G. m. b. H., Frankfurt a. M. 56, Kaiserhofstr. 14.



Statt Karten.

Ihre Vermählung zeigen an

Oberförster Dr. Bungert u. Frau
Mathilde, geb. Glasmacher.

Wiesbaden

Oberförsterei Chausseehaus

8. August 1929.

Pflaumen

billig abzugeben b. Stad.
Mainzer Straße 41a.

Weißwein

Tisch- u. Sektwein
in Pflaumen oder
vom Jah.

Liter 1.00

Stangenweine

von — bis 2.75 M.
Hüllgefäße mitbringen
Hüllgefäßtausch oder
Hüllgefäß.

Schwante

Nachfolger
Schmalbacher Str. 59
Telephon 27414.

Zurück.

Dr. Graefe

Zurück.

Dr. Fries

Sprechstunde vorläufig
Montag, Mittwoch, Freitag
12—4.

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde.
Synagoge Michaelsberg.
Freitag abends 7 Uhr.
Sabbat morgens 9 Uhr
Betrachtung anläßl. der
10jähr. Wiederkehr des
Verfallungstages nach-
mittags 4 Uhr abends
8.45 Uhr. — Mittwoch
abends 8 Uhr. 9. Ab.
(Tikwa de Ab.) Sabbat-
tage, morgens 7.30 Uhr,
abends 7 Uhr.
Alt-Israelitische Kultus-
gemeinde, Friedrichstr. 83
Freitag abds. 7.30 Uhr
Sabbat, morgens 7.15.
Mittwoch u. Freitag 9.15.
nachm. 4 Uhr abends
8.45 Uhr. — Bodentage,
morgens 6.45, abends
7.30 Uhr. — Mittwoch-
abend Minchah 8 Uhr.
Donnerstag 8.25 Uhr.
Donnerstag, morg. 6.30.
abends 7.30 Uhr. Freitag-
abend 8.25 Uhr.
Talmud-Tora-Berein.
E. R. Blücherstr. 6
Sabbat-Tag 7.30 Uhr.
morg. 9 Uhr. Minchah
7.30. Ausgans 8.45 Uhr.
Bodentage, morgens
7.30. Minchah u. Schur
8 Uhr. Minchah 8.45 Uhr.
Tischah-Präm. Vor-
abend 8 Uhr, morgens
7 Uhr. Minchah 8 Uhr.
Ausgans 8.30 Uhr.
Adamas-Schulhaus E. R.
Michelsberg 28 Freitag
abds. 7.30 Uhr. Sam-
stag, morgens 9.15 Uhr
Minchah 7.30. Ausgans
8.45 Uhr. Bodentage,
morg. 7.30 Uhr, abends
8 Uhr.

Doch gültig

Pföhlzue Rogyanbuol

laufen Sie nur in der

Böhlerei Minor, Böhlhoffstr. 18
Fernsprecher 22898. Stadtverband.

„Ich litt an andauernder Verstopfung, heftigem Kopf-
schmerz und Blutwürgungen, sowie hartnäckigem

Magenleiden

die durch nichts zu befeuchten waren. Durch eine Haus-
mittelkur mit Pföhlzue Rogyanbuol, Stauquelle
wurde ich in wenigen Tagen von diesen, das ganze
Reizsystem angreifenden Beschwerden völlig und
dauernd befreit und sage Ihnen dafür tausend Dank.
Gut! Von zahlreichen Ärzten und berühmten
Professoren gekostet und warm empfohlen. Freuen
Sie Ihren Arzt! Heute noch! Kleiner Kauf in allen
Apotheken, Drogerien u. Mineralwasser-Handlungen.

Hauptniederlage: F. Wirth, G. m. b. H.,
ältestes Spezialgeschäft natürlicher
Mineralwasser, Wiesbaden.

F112

Tee
kräftig u. aromatisch!
¼ Pfd. 0.90, 1.—, 1.20,
1.40, 1.80 und 2.25.
Bitte probieren!

Ferd. Alexi

Michelsberg 9

Michelsberg 9.

Haarausfall



sofort beseitigt
durch

**Küppers Sela-
Haartinktur**

Hilft in den härtesten Fällen von Kahlköpfigkeit,
kreisförmigem Haarausfall, Kopfschmerzen usw. In der
ganzen Welt ärztlich empfohlen. Zu haben bei allen
ersten Geschäften, bestimmt bei:

Schloß-Drogerie, Marktstraße 9,
Monopol-Parfümerie, Wilhelmstraße,
Friseur Römer, Kranzplatz 5,
Institut Bellina Hammerstein, Webergasse 18,
Salon Figaro, Marktstraße,
Kästner & Jakobi, Wilhelmstraße,
Tannusstraße und Hotel Rose,
Viktoria-Apotheke, Rheinstraße,
Löwen-Apotheke, Langgasse.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten was man hat,
muß scheiden.

Todes-Anzeige.

Am 7. August verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein
innigstgeliebter Mann, der Kinder treusorgender Vater, mein einziger
Sohn, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Onkel, Neffe und Vetter

Herr Bäckermeister

Wilhelm Dienstbach.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Schwalbacher Str. 71), den 8. August 1929.

Die Beerdigung findet Samstag, 10. August, vormittags 10¼ Uhr von dem
alten Friedhof aus auf dem Nordfriedhof statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters

Georg Proffert

sagen wir auf diesem Wege unseren herz-
lichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die liebevolle Anteilnahme beim
Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen
sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Wilhelm Meyer Wwe.

Wiesbaden (Belstraße 8), August 1929.

Danksagung.

Allen, die uns beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen in so
reichlichem Maße ihre Teilnahme durch Trost- und Kranzspenden erwiesen
haben, sagen wir hiermit unseren allerbesten Dank. Vielen Dank auch der
titl. Hoteliers- und Gastwirte-Innung für deren Nachruf und Ehrung. Ebenso
besten Dank der titl. Direktion der Germania-Brauerei für die schöne Kranz-
spende. Innigsten Dank den lieben Schwestern vom Elisabethen-Haus für
deren unermüdete, aufopfernde Pflege und Dank all den Lieben, die
mir in den schicksalsschweren Tagen so treu zur Seite standen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Anny Seul.

Wiesbaden (Hermannstr. 23, Ecke Bismarckring), den 8. August 1929.